Nr. 63 Abend-Ausgabe
B 31

Berlin

Sonnabend, 6. Februar 1926
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur(m.Ausn.d.Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff 3600—3663, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Deutschland im Völkerbund

Die Ministerpräsidenten in Berlin

Seit elf Uhr vormittags sind in der Wilhelmstraße die Ministerpräsidenten der Länder versammelt, die von der Reichsregierung nach Berlin gebeten worden sind zur Besprechung der Foge des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Es ist, wie man weiß, beabsichtigt, den offiziellen Antrag der Reichsregierung an das Völkerbundssekretariat am Montag abzusenden. In einer Sitzung des Reichskabinetts, die auf Montag anberaumt ist, soll die endgültige Formulierung des Aufnahmeantrages beschlossen werden. Vorher kommen die Ministerpräsidenten zu Worte, denen Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute in einem längeren Vortrage eingehende Mitteilungen gemacht hat. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Ministerpräsidenten der Länder sich dem Votum des Auswärtigen Ausschusses anschließen werden. Der Beschluß des Reichskabinetts am Montag wird lediglich eine Formalität bedeuten.

In Genf ist man darüber unterrichtet, daß der deutsche Aufnahmeantrag in den ersten Tagen der kommenden Woche zu erwarten ist. Unmittelbar nach Empfang der amtlichen deutschen Mitteilung wird der Völkerbundrat zusammenberufen werden, um seinerseits zu beschließen, der Vollversammlung des Völkerbundes die Aufnahme Deutschlands zu empfehlen. Auch diese Ratssitzung wird nur eine Formalität sein, und aus diesem Grunde werden sich die Regierungen der Westmächte dabei lediglich durch ihre Schweizer Gesandten vertreten lassen. Weder Chamberlain noch Briand werden persönlich an der Beratung teilnehmen.

Gleichzeitig soll der Termin für die Vollversammlung des Völkerbundes bestimmt werden, in der die offizielle Aufnahme und auch der offizielle Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschlossen werden und erfolgen soll. Die deutsche Regierung, die auf der ersten Tagung des Völkerbundes, der sie beiwohnt, durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, vertreten sein wird, nimmt sofort an den Arbeiten des Völkerbundes teil. Der Zusammentritt der Völkerbundversammlung erfolgt etwa Mitte März. In einer der ersten Sitzungen wird auch die Zuweisung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland beschlossen werden.

Die Abrüstungskonferenz

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

jb **Genf**, 6. Februar

Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes heute mitgeteilt, daß sie von dem Antrag auf Vertagung der vorbereitenden Abrüstungskommission Kenntnis genommen hat und im Falle, daß der Rat die Vertagung beschließe, nur den Wunsch aussprechen möchte, daß die Kommission in jedem Falle vor dem 15. Mai zusammentritt. Gleichzeitig ist beim Generalsekretär ein Telegramm des gegenwärtigen Präsidenten des Völkerbundrats, Scialoja, eingegangen, in welchem der Generalsekretär ersucht wird, die Vertagung der Abrüstungskommission den Regierungen mitzuteilen, nachdem alle Ratsmitglieder ihre Zustimmung gegeben haben. Scialoja beauftragte den Generalsekretär weiter, auch die Vertagung der beiden beratenden Kommissionen der Abrüstungskommission anzuordnen, die ebenfalls für den 16. Februar einberufen waren, und zwar der ständigen Militärkommission des Völkerbundes sowie der eigens gebildeten gemischten Wirtschaftskommission. Ueber das Datum des Zusammentreters dieser Kommissionen wird der Rat im Laufe seiner Märzsitzung Beschluß fassen.

Frankreich beschwichtigt in Washington

Kabeldienst der „Vossischen Zeitung"

abr **New York**, 6. Februar

Die Verstimmung in amerikanischen Kreisen über die Verschiebung der Abrüstungskonferenz hat jetzt zu einem Besuch des französischen Botschafters Bérenger beim Staatssekretär Kellogg geführt. Bérenger setzte, wie verlautet, die Gründe eingehend auseinander, die Frankreich und einige andere Mächte veranlaßt hätten, die Konferenz zu verschieben. Frankreich wünsche einmal, Deutschland im Völkerbund zu sehen, außerdem müsse Rußland an der Konferenz teilnehmen.

Die Internationale der Nationalisten

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

br **Paris**, 6. Februar

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" berichtet über Intrigen, die von deutschnationaler Seite gegen die Zusammenkunft Briand-Stresemann im Gange seien. Wie vor Locarno erkläre man, Stresemann sei unfähig, Briand gegenüber die Stange zu halten, und es sei zu befürchten, daß er sich „einwickeln" lasse. Der wahre Grund für diese Intrigen sei die Furcht vor der Aktivität Stresemanns. Seine Zusammenkunft mit Briand werde sicher den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen einen neuen Anstoß geben und die Frage der Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen zugunsten der französischen Finanzen einen bedeutenden Schritt der Lösung näher bringen. Der „Eclair" dagegen besorgt hier in Paris das Geschäft der Deutschnationalen, polemisiert seinerseits gegen Stresemann, den er als den „falschesten und haßerfülltesten" deutschen Politiker bezeichnet. Weiter behauptet das nationalistische Blatt, daß eine internationale Verschwörung gegen Frankreich bestehe, der Deutschland, England, Amerika, Rußland, Ungarn und die gesamte internationale Hochfinanz angehörten.

Kommunismus — ein Rückschritt

Die Wirtschaftsform der Urvölker

Reisebeobachtungen

Von

Richard Katz

✱ **Südseeinsel Bora-Bora**, im Winter 1926

Es ist wohl noch eine Folge des Kriegs-Denkens, daß wir wirtschaftliche wie politische Ereignisse stimmungsgemäß bewerten und sie dann mit knappen Schablonen beurteilen. So wie wir 1914 zur albernen Formel kamen, Sir Grey sei ein „Bluthund", während anderseits die Franzosen (nicht minder stupid) die gesamte deutsche Kultur mit dem Worte „boche" erledigten: so wollen wir noch 1925 die bedeutendste wirtschaftspolitische Bewegung der Nachkriegszeit, den russischen Kommunismus, mit ein paar Schlagworten abtun. Je nach unserer Parteizugehörigkeit nennen wir seine Vertreter „Aufteiler", „Bombenschmeißer", „Mörder" — oder „Apostel einer neuen Menschlichkeit" und „Befreier vom Joche des Kapitalismus".

Wem aber Politik mehr ist als ein persönliches Geschäft oder als der Schutz seiner Privatinteressen, wem sie das Mittel bedeutet, einer möglichst großen Anzahl seiner Mitmenschen eine möglichst reiche Fülle an Lebensglück zu verschaffen: der wird sich mit so bequemen Definitionen nicht zufrieden geben dürfen. Er wird vielmehr bestrebt sein, den Wert einer für Europa neuen und so wichtigen Bewegung in ihren Wirkungen zu erkennen und sie — darüber hinaus — wissenschaftlich zu untersuchen.

Mit der Beobachtung der augenblicklichen Wirkungen ist es nämlich auch nicht getan; denn wenn der Kommunismus eine im Kern gesunde, weil notwendige Bewegung ist, dann sprechen die Grausamkeiten der „Tscheka" ebensowenig gegen ihn, wie die spanische Inquisition gegen das Christentum.

Was bisher an wissenschaftlicher Arbeit geleistet wurde, ist leider recht kümmerlich, und die politischen Forscher, die ihr Urteil über die kommunistische Bewegung aus Marx oder Kant abzuleiten streben, gleichen allzu sehr den mittelalterlichen Scholasten, die in den Schriften des Aristoteles nachforschten, ob Oel in einer kalten Winternacht gefriert ...

Ein schlüssiges Urteil, ob der Kommunismus lebenswert (und auf die Dauer lebensfähig) ist, könnte sich durch geschichtliche Parallelen und durch die Beobachtung solcher Völker ergeben, die nicht erst seit 1918, sondern seit Jahrhunderten in kommunistischer Gemeinschaft leben. Die historische Forschung hätte sich zu diesem Zwecke aller Quellen der Kulturgeschichte (von der Bibel bis zur jüngsten Nummer der „Prawda") kritisch zu bedienen, während die ethnologische Beobachtung reiches Material in den Forschungsergebnissen unter Chinesen, Negern, Malayen, Eskimos und Südsee-Völkern fände. Was freilich eine wesentlich schwierigere (und wichtigere!) Arbeit bedeuten dürfte, als die Feststellung, ob der Kommunismus den Absichten Marxens entspricht. Die Kombination historisch-deduktiver und beobachtend-induktiver Methoden hätte die Grundfrage des Problems zu beantworten: ist der Kommunismus eine fördernde oder eine hemmende Wirtschaftsform? Bedeutet er einen Fortschritt oder einen Atavismus?

Wenn ich als Reiseberichterstatter dieses allgemein politische Thema anschneide (das nur scheinbar abstrakt ist), so veranlassen mich die Beobachtungen dazu, die ich während des letzten Jahres unter Sudannegern, Indern, Singhalesen, Malayen und Polynesiern gemacht habe, Beobachtungen, die keinen Anspruch auf wissenschaftliche Gründlichkeit erheben, aber wenigstens die Anregung geben wollen, daß in der Bibliothek wissenschaftlicher Werke, die sich auf dieses Thema beziehen, Nachschau gehalten werde.

Immerhin glaube ich, schon aus meinen eigenen (zwölfmonatigen) Beobachtungen zwei allgemeine Sätze ableiten zu können.

> Erstens: die kommunistische Wirtschaftsform ist unter den primitivsten Völkern am reinsten entwickelt, während sie sich überall dort zum Kapitalismus umformt, wo eine weiter fortgeschrittene Kultur eindringt,
>
> und zweitens: reine kommunistische Wirtschaft — ohne jegliches Privateigentum, ohne Ehe und mit der allgemeinen Verpflichtung, für Kinder, Kranke und Greise zu sorgen — gedeiht nur unter reichen Völkern (ich habe sie in dieser Ausprägung eigentlich nur im Innern der Fidschi-Inseln und auf der entlegensten Gruppe des Gesellschafts-Archipels, den „Inseln unter dem Winde", gefunden).

Der erste dieser beiden Sätze widerspricht der allgemeinen Auffassung, daß der Kommunismus, mag er nun „schlecht" oder „gut" sein, immerhin eine neue und fortschreitende Bewegung bedeutet (seine Vertreter nennen gerade deshalb den Kapitalismus „reaktionär"), während der zweite der noch allgemeineren Meinung zuwiderläuft, daß der Kommunismus eine Angelegenheit der Armen sei.

In Afrika sind halb-kommunistische Dorfgemeinschaften in steigendem Maße zu beobachten, je weiter man von den kultivierten und Handel treibenden Küstendistrikten ins ursprünglichere Innere eindringt; hingegen haben die Bewohner des armseligen und unfruchtbaren Nubien trotz ihrer primitiven Kultur ein ausgesprochen kapitalistisches System. Die notwendige Vorsorge für Hungerzeiten regt dort den Sparsinn an und stärkt damit das Eigentumsgefühl des einzelnen zu seinen ersparten Datteln.

Nichtsdestoweniger stimmen — soweit ich feststellen kann — beide Sätze. Ich habe sie nicht konstruiert, sondern aus Beobachtungen abgeleitet und bisher keine Ausnahme gegen ihre Richtigkeit wahrgenommen. Ein paar Beispiele mögen das belegen (beweisen kann hier nur gründliche wissenschaftliche Forschung, die nicht meines Amtes ist):

Unter den Malayen Holländisch-Indiens ist die mohammedanische Mehrzahl vielfach schon zum Privateigentum an Grund und Boden übergegangen, während die primitiveren hinduistischen Malayen des javanischen Bromo-Gebirges und der Insel Bali an der kommunistischen Dorfgemeinschaft festhalten. Bezeichnenderweise sind die „kapitalistischen" Malayen des übervölkerten javanischen Flachlandes ärmer an Grundbesitz als die hinduistischen. Sie können sich deren Kommunismus „nicht leisten", weil sie den Boden intensiv zu bewirtschaften haben, was mit der lethargisch geleisteten „Arbeit für alle" nicht zu schaffen wäre.

In der Südsee sind die primitivsten und reichsten Inselvölker kommunistisch, während kultiviertere (gleich den Tonganesen) eine Art Staatssozialismus oder eine Monarchie auf kommunistischer Grundlage entwickelt haben. Auf den Fidschi-Inseln, auf Samoa und auf den „Inseln unter dem Winde", die alle üppigen Boden haben und verhältnismäßig dünn besiedelt sind, kann man keinem Kinde ein Stück Kuchen schenken, ohne daß es ihn mit allen anderen Kindern teilt, Kokospalmen, Bananen und Brotfrucht-

Englische Missionen in China überfallen

Funkdienst der „Vossischen Zeitung"

whe **London**, 6. Februar

Aus Schanghai wird gemeldet: Chinesische kommunistische Studenten haben heute das College der englischen calvinistischen Mission in Sitau überfallen und die Missionare vertrieben. In einer benachbarten Stadt haben chinesische Truppen gleichfalls eine Niederlassung derselben Mission überfallen und die Wohnhäuser der Missionare zerstört.

In einer Rede im gesetzgebenden Rat der britischen Kronkolonie Hongkong richtete der Gouverneur Sir Cecil Clement eine Warnung an die Regierung in Kanton wegen des Boykotts britischer Güter durch das Streikkomitee in Kanton. Die Regierung in Kanton sei verantwortlich für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, und er erwarte, daß gegen alle illegalen Handlungen des Streikkomitees, die gegen Hongkong gerichtet seien, vorgegangen werde.

Die Agitatoren von Kanton haben versucht, auf zwei englischen Dampfern einen Teilstreik der Heizer herbeizuführen. Beide Dampfer haben aber mit neuergänztem Personal die Ausfahrt nach Indien und Vancouver antreten können.

0046

bäume gehören dort keinem einzelnen, sondern dem ganzen Dorfe. Selbst an den Hütten läßt sich kein reines Privateigentum feststellen, denn die Männer des ganzen Dorfes bauen sie, und wer gerade Lust hat, schläft als „Gast" darin. Auch die Familienbande sind lose; Frauen werden häufig „gewechselt", Kinder oft getauscht oder „verschenkt". Es ist jedoch charakteristisch, daß Zuckerrohr- und Vanillepflanzungen, welche eine schwierigere Behandlung erfordern als Kokospalmen und Brotfruchtbäume, dem gehören, der sie angelegt hat. Nicht minder charakteristisch ist es auch, daß dem Polynesier der Begriff des Diebstahls zwar an allgemeinen Gebrauchsgegenständen fremd ist und daß er sie ebenso unbefangen aus der Hütte seines Nachbarn nimmt wie aus seiner eigenen, daß er aber an Gegenständen persönlicherer Art sehr wohl ein Privateigentum anerkennt (an einem Rasiermesser etwa oder an einer selbstgeflochtenen Matte). Als ich meinem eingeborenen Führer auf der Fidschi-Insel Viti-Levu vorhielt: „Du hast mein einziges Laib Brot gestohlen", antwortete er verständnislos: „Ich habe es nicht gestohlen; ich habe es genommen, weil ich Hunger hatte." — Aber meine Taschenuhr, meine Geldbörse oder meine Kleider hätte er nicht angetastet. Was zum primitiven Leben notwendig ist, gilt dem primitiven Volke als Gemeingut, was sich aber der Mitbürger darüber hinaus erarbeitet, ist sein Privatbesitz. Ich füge nochmals hinzu: dem primitiven Volke, das reich genug ist, um sich den Luxus der minder ergiebigen kommunistischen Arbeitsmethode leisten zu können.

Stimmen diese Beobachtungen allgemein (was zu beweisen bliebe), dann ist der europäische Kommunismus keine fortschrittliche und förderungswerte, sondern eine rückschrittliche Bewegung, keine Aktion zu einem besseren Ziele, sondern eine Reaktion gegen Härten des Kapitalismus. Womit auch der Weg gewiesen wäre, die kommunistische Bewegung, die zum Zustand der Primitiven zurückwill, stattdessen in ein Bett zu lenken, in dem sie die Mühlen gesunder Reformen unseres modernen Kapitalismus in Bewegung setzt.

Goethe sagt zu Eckermann, daß die menschliche Entwicklungsgeschichte nicht geradlinig fortschreitet, sondern gewissermaßen in einer Spirale. Der europäische Kommunismus scheint eine rückläufige Wendung dieser Spirale darzustellen, doch Politik wie Wirtschaft haben sich nach solchen Kehren immer wieder zu neuen Höhepunkten gewendet . . .

Die Ermordung der russischen Kuriere

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

la **Riga**, 6. Februar

Zu dem Raubüberfall auf die beiden russischen Kuriere im Schnellzug Moskau—Riga bei Uexküll wird noch berichtet: Der im Kampf mit den Banditen schwer verwundete Kurier Marmantal ist heute nacht seinen Verletzungen erlegen. Er hat, noch ehe er das Bewußtsein verlor, ausführliche Aussagen zu Protokoll gegeben. Als bewundernswerte Haltung muß anerkannt werden, daß er trotz seiner schweren Verwundung die Kurierpost nicht eher auslieferte, als bis Beamte der Sowjetgesandtschaft eintrafen. Das Ministerkabinett Lettlands konstatierte in einer außerordentlichen Sitzung, daß es sich zweifellos um einen Raubüberfall ohne politischen Hintergrund handle. Für Mitteilungen, die zur Ermittlung weiterer an dem Ueberfall beteiligter Personen und zur Identifizierung der beiden erschossenen Räuber führen, wurde eine Belohnung ausgesetzt.

Ungarische Justiz ....

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

bh **Budapest**, 6. Februar

Der Redakteur des sozialistischen Blattes „Nepszava", Georg Szekely, wurde gestern von einem Budapester Gericht wegen „Aufreizung" nach einer zwei Minuten dauernden Beratung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Szekely hatte in einem Artikel behauptet, daß es in Ungarn zweierlei Recht gäbe, ein anderes für Arbeiter als Rassenschützler. In Ungarn von einem unabhängigen Gericht zu sprechen, sei naiv.

General Gamelin gefangen?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsl **Jerusalem**, 6. Februar

Nach einer auf ihre Richtigkeit hin nicht zu überprüfenden [Mel]dung des hiesigen arabischen Blattes „Ittihad Elarab" soll General Gamelin auf der Fahrt nach Beirut in die Hände der aufständischen Drusen gefallen sein. Er wird nach Djebeldrus gebracht. An hiesiger amtlicher Stelle liegt keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Weiter wird gemeldet, daß Sultan Atrasch-Pascha für das Frühjahr einen neuen Feldzug vorbereitet. Gegenwärtig begebe er sich im Hauran von Stamm zu Stamm, um Kriegssteuern einzuziehen. In der Meldung heißt es weiter, daß er für 20 000 Pfund Sterling Waffen einkaufe, angeblich besonders in Transjordanien. Die Franzosen organisieren gegenwärtig die Bewachung der Bahnlinien, die fortgesetzt von den Drusen unterbrochen werden, durch Tscherkessen, die sich als Freiwilligenkorps gemeldet haben.

Krassins Erkrankung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 6. Februar

Der russische Botschafter in Paris, Rakowski, kommt heute morgen wieder in Paris an. Der russische Botschafter in London, Krassin, der bereits vor einigen Tagen in Paris angekommen ist, konnte bisher nicht nach London weiterreisen, da er anscheinend ziemlich schwer erkrankt ist. In Moskau soll sich Krassin bereits einer Bluttransfusion haben unterziehen müssen, die aber nicht das erwartete Resultat gehabt habe. Der Kranke sei so schwach, daß eine Ueberführung in die Berge, trotz ihrer unbedingten Notwendigkeit, nicht gewagt werden könne.

Italienischer Vormarsch in Afrika

Auf die Oase Dscharabub

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

mp **Rom**, 6. Februar

Der italienische Vormarsch auf Dscharabub scheint nach Berichten der italienischen Presse in voller Entwicklung zu sein. In der vergangenen Woche ist das Hochplateau der Cyrenaika bereits von den tunesischen Rebellen gesäubert worden. Die italienischen Kolonnen werden ihren Weg von der Bucht von Selum nehmen, von wo aus sie in neun Etappen etwa 70 Kilom. zurückzulegen haben. Auf der ganzen Strecke ist keine Möglichkeit geboten, Wasser einzunehmen. Die Kolonne wird hauptsächlich aus Automobilen bestehen. Sie ist gebildet aus einer Schwadron schwarzer Kamelreiter, die als Vor- und als Nachhut fungieren. Außerdem sind sieben Kompagnien Kolonialtruppen von je 190 Mann eingesetzt, die das Gros bilden. Der Zug wird begleitet von vier Sektionen Maschinengewehren, drei Sektionen Gebirgsartillerie und vier schweren Geschützen. Außerdem drei Sektionen Panzerautomobilen, einer Sektion Tanks und sechs Flugzeugen.

Nach Besprechungen der italienischen mit der ägyptischen Regierung hat sich Italien verpflichtet, jeden Konflikt mit der Bevölkerung zu vermeiden. Ferner hat es sich vor allen Dingen verpflichtet, weder auf Moscheen noch auf die Gebäude von Dscharabub das Feuer zu eröffnen, wenn die Truppen von dort nicht angegriffen werden.

Italiens Pakt mit England

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

whe **London**, 6. Februar

Die Erklärung Mussolinis in der Kammer, das Schuldenabkommen Italiens mit England sei über die bloße Schuldenregelung hinaus ein politischer Pakt, erfährt durch die Mitteilung der „Westminster Gazette" eine Ergänzung. Das Blatt behauptet: das Abkommen Chamberlains und Mussolinis verpflichte Italien, wenn es zu einem türkisch-englischen Krieg über Mossul komme, in Adalia (Kleinasien) zu landen und in Kleinasien vorzugehen.

Nach einer „Times"-Meldung aus Rom erwarte Italien anscheinend, daß die Besetzung der ägyptischen Oase Dscharabub, die von Aegypten an Italien zur Berichtigung der tripolitanischen Grenze abgetreten wurde, zu Kämpfen Anlaß geben werde.

England hatte bisher im italienisch-ägyptischen Streit um die Abtretung der Oase Dscharabub den Standpunkt eingekommen, daß England Neutralität bewahren müsse und keinen Anlaß habe, Aegypten zur Erfüllung von Zusagen zu zwingen, die England vor der Aufhebung des englischen Protektorats über Aegypten Italien gemacht hat.

Rom, 5. Februar

Die italienische Kammer nahm mit 224 von 225 Stimmen den Londoner Vertrag zur Regelung der italienischen Kriegsschulden an England an.

Sozialdemokratie und das Fürstengesetz

Die Aussichtslosigkeit des Volksbegehrens

In der sozialdemokratischen Presse wird der Gesetzentwurf der Mittelparteien über die Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Häusern wenig freundlich kommentiert. Andererseits kommt der Wunsch zum Ausdruck, den Volksentscheid durch ein Reichsgesetz entbehrlich zu machen, das allerdings wesentlich anders aussehen müßte als der Entwurf der Mittelparteien.

In der Breslauer „Volkswacht" beschäftigt sich Reichstagspräsident Löbe mit dem Entwurf. Besonders starke Bedenken äußert er gegen die Besetzung des Sondergerichts beim Reichsgericht, dem die Entscheidung obliegen soll, durch ordentliche Richter. Löbe verweist auf die bisherigen unbefriedigenden Gerichtsentscheidungen in Fürstenprozessen und erklärt:

> „Diesen deutschen Richtern bringen wir nicht das Vertrauen entgegen, daß sie die Rechte des Volkes gegenüber den unberechtigten Forderungen der Fürsten zur Geltung bringen."

Im „Vorwärts" kritisiert Dr. Otto Landsberg den Gesetzentwurf. Auch er hat Bedenken dagegen, die Auseinandersetzungsfragen durch Richter lösen zu lassen, da er den Richtern nicht den richtigen politischen Blick zutraut. Außerdem beanstandet er vor allem, daß die bereits abgeschlossenen Auseinandersetzungen bestehen bleiben sollen.

Die „Vossische Zeitung" hat von vornherein kein Hehl daraus gemacht, daß auch sie den Entwurf für verbesserungsbedürftig hält und besonders noch auf den letzten von Landsberg beanstandeten Punkt hingewiesen. Es wäre zu begrüßen, wenn die Sozialdemokraten möglichst bald ihre praktischen Vorschläge machen wollten, wie sie sich die Umgestaltung des Entwurfs denken. Daß sie mit der Parole einer entschädigungslosen Enteignung nicht durchkommen, scheinen sie ja jetzt endlich eingesehen zu haben.

Zum Schluß sei noch die Stimme eines „Fürsten" mitgeteilt, da sie sehr charakteristisch ist für das, was uns bevorsteht, wenn an der Uneinigkeit der Republikaner die gesetzliche Regelung der Fürstenabfindung scheitern sollte. Friedrich Wilhelm Prinz zur Lippe schreibt in einem Provinzblatt zu dem „Fürstenrummel":

> „Nicht um den Besitz an sich — um seinen Geldeswert — geht es für uns. Um die kulturellen Aufgaben geht es, die wir mit seiner Hilfe zu erfüllen haben, den Ueberlieferungen unserer Häuser entsprechend. Nicht einmal das Recht zum Verzicht steht uns zu. Wir haben vielmehr die Pflicht, unbeirrt von Tagessorgen darum zu kämpfen, daß diese Besitze dem deutschen Volke erhalten bleiben als Kristallisationspunkte zur Wiederaufrichtung der von Internationalisten aller Schattierungen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten deutschen, nordischen Kultur. Dieses hohe Bewußtsein muß die deutschen Fürstenhäuser in ihrem gegenwärtigen Kampfe erfüllen. Es muß ihren Willen stählen, nicht nachzugeben, auch nicht um Haaresbreite."

Der Prinz des Reiches Lippe gibt seinem Artikel den Untertitel „Heiteres und Ernstes". Der zitierte Abschnitt scheint in den heiteren Teil zu gehören.

Oesterreich im deutschen Hochschul-Verband

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

kl **Wien**, 6. Februar

Die Konferenz der Rektoren der österreichischen Hochschulen hat einstimmig den Beschluß gefaßt, den Anschluß an den Verband der deutschen Hochschulen durchzusetzen. Auf der Rektorenkonferenz in Breslau hatte der Prorektor der Wiener Universität, Professor Sperl, Vorbesprechungen geführt, nach denen die Aussicht besteht, daß die vorhandenen formalen Schwierigkeiten überwunden werden können.

Die Rektoren der österreichischen Hochschulen sind bei ihrer jetzigen Wiener Beratung übereingekommen, daß sie für den Fall, daß ihr gleichberechtigter Anschluß an den Verband der reichsdeutschen Hochschulen nicht unmittelbar sein sollte, zunächst einen österreichischen Verband der Hochschulen gründen wollen, der für überflüssig erachtet wird, falls die Hochschulen Deutsch-Oesterreichs sich im einzelnen dem reichsdeutschen Verband anschließen können, und dessen Bildung nur dazu dienen soll, die formalen Schwierigkeiten in dem Anschluß an den reichsdeutschen Verband durch eine österreichische Gesamtvertretung der Hochschulkörper leichter zu überwinden.

Landtags-Untersuchung über den Fall Pannier

Der Preußische Landtag beschloß heute zu Beginn seiner Sitzung, daß der Feme-Ausschuß des Landtages auch mit der Untersuchung der Haltung der Staatsanwaltschaft in dem letzten Feme-Prozeß wegen Ermordung des Schützen Pannier betraut wird.

*

Der völkische Landtagsabgeordnete Wulle hat an den preußischen Justizminister ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er der Staatsanwaltschaft und dem Polizeipräsidenten erklärt habe, er werde sofort die Aufhebung seiner Immunität beantragen, sobald diese Stellen annehmen könnten, daß begründete Unterlagen für ein Strafverfahren gegen ihn vorliegen. Sollte der Minister keine Veranlassung zu einem Strafverfahren haben, so solle er alles tun, „um der beispiellosen Verhetzung der öffentlichen Meinung Einhalt zu gebieten".

Streit um das „Niederländische Dankgebet"

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Bonn**, 6. Februar

Die Stadtverwaltung gibt ein Schreiben des Musikalienverlages Leuckart in Leipzig bekannt, worin es heißt, das zur Befreiungsfeier gedruckte und gesungene „Niederländische Dankgebet" sei sein ausschließliches Verlagseigentum; die Stadt habe sich also eines unerlaubten Eingriffs in sein Verlagsrecht schuldig gemacht. Sie möge sich binnen acht Tagen äußern. Die Stadt hat geantwortet, das „Niederländische Dankgebet" sei ein uraltes Volkslied, und ein solcher Versuch, die Befreiungsfeier geschäftlich auszunutzen, sei unwürdig.

Heimreise Dr. Seipels

Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel ist heute früh nach Wien abgereist. Bei seiner Verabschiedung hatten sich der österreichische Gesandte und mehrere Mitglieder der Gesandtschaft sowie die Vertreter der Komitees, welche seine Vorträge in Berlin veranlaßt hatten, eingefunden.

Antwort an Hugenberg

Der bayerische Generalleutnant v. Schoch, der eine Zeitlang dem Reichstag angehört hat, wendet sich in einer Zuschrift an die Nationalliberale Korrespondenz gegen die Hugenberg-Hetze. Schoch schreibt u. a.: „Wenn Hugenberg sich Ausdrücke über Stresemann leistet, wie „der Geist, der uns Deutsche ins Unglück gebracht hat", wenn er uns ganz unverhüllt zumutet, wir sollten unseren Parteiführer opfern, dann würden wir in Gnaden bei der Deutschnationalen Volkspartei aufgenommen als Mitglieder „der einen mächtigen Nationalpartei", so erkläre ich ihm, daß er jedes Wort unnütz verschwendet hat, das bezweckt, uns auf diesen erbärmlichen Weg der Scheinheiligkeit und Charakterlosigkeit zu führen . . ."

Diktatur oder Wirtschaftsdemokratie?

Der dritte Aufbauabend der Gesellschaft der Freunde der „Sozialistischen Monatshefte" stellt Montag, 8. Februar (Reichswirtschaftsrat, Bellevuestraße 15, pünktlich 8 Uhr) die Frage: „Parlamentarismus, Diktatur oder Wirtschaftsdemokratie?" zur kontradiktorischen Diskussion. Vertreter aller Parteien und Anschauungskreise sind eingeladen. In der Rednerliste stehen bisher außer dem Referenten Dr. Hans Simons u. a. N. Abramowitsch, Abg. Dr. Gertrud Bäumer, Polizeipräsident Dr. F. Friedensburg, Abg. J. Joos, Reichstagspräsident Paul Löbe, Ernst Meyer, Mitglied des Staatsrates, Prof. Leonard Nelson, Prof. Conrad Schmidt.

Radio-Woche

Kleibers „Figaro" — das Verdische Requiem — Otto Reutter

Großer Tag der Rundfunkoper. Riesige Auffahrt von Automobilen. Entfaltung einer glänzenden Eleganz in den Vorräumen. Alle Köpfe des geistigen Berlin sind vertreten. Kleiber wird mit starkem Beifall begrüßt. Aber nein: so ist es nicht. Sondern:

Ganz still versammelt sich zuerst das Parkett der Aufmerksamen, jeder in seinem Zimmer. Schon den ganzen Nachmittag sind sie in feierlicher Stimmung. Nehmen sich das Textbuch vor, das sie kennen. Sitzen schon geraume Zeit vor dem Beginn am Apparat und gehen nicht fort, ehe der letzte Ton verklungen ist. Wie alte Freunde sind unter ihnen und viele ganz junge. Viele, die aus ihren Räumen nicht heraus können und in der erzwungenen Abgeschlossenheit ihres Lebens für jeden Eindruck doppelt empfänglich sind. Diese wahre Freunde der Musik, ganz naive und wissende, mögen sie als solche abgestempelt sein oder ihre Liebe erst jetzt entdecken. Das ist die Elite dieses Publikums.

Dann kommt der Rang der Interessierten. Mit einiger Verspätung, den Anfang haben sie versäumt, aber der Gedanke: „Figaro" unter Kleiber lockt sie, und sie hören sich einzelne Stücke an, um dann vielleicht, von Mozart bezwungen, den ganzen Abend am Apparat zu bleiben. Oder sie kommen aus Versehen in diese Oper, um festzustellen, was „heute eigentlich los ist", und empfangen bei dieser Gelegenheit den ersten Schimmer einer Ahnung von Mozart. Auch für sie lohnt es sich schon, zu spielen.

Dann: die Galerie der Unwürdigen und Gelangweilten. Die lassen den Kopfhörer oder Lautsprecher ruhig reden und musizieren, während sie gleichzeitig sich unterhalten, Zeitungen lesen oder sonstige profane Beschäftigungen des täglichen Lebens vornehmen. Sie sind das Schreckgespenst jedes Künstlers, der im Rundfunk mitwirkt, und des nachdenklichen Kritikers, der die sublimsten geistigen Werte verbilligt und verschleudert sieht. Welch ein Glück, daß man sie nur ahnt und nicht einzelne bei ihrer Freveltat ertappt! Wer weiß, vielleicht leuchtet auch ihnen ein Strahl Mozart, daß sie ihre Zeitung in die Ecke werfen und andächtig werden.

Dies ungefähr ist, mit seinen drei Kategorien des Publikums, das Tableau des Zuhörerraums, vor dem Kleiber den „Figaro" führt. Die Ouertüre gleitet vorbei, sehr behende und scharf akzentuiert, und dann erlebt man zunächst eine Enttäuschung an dem hölzernen Figaro Schützendorfs, der zwar im Laufe des Abends beweglicher wird, aber stimmlich matt bleibt. Die Susanne der Irene Eden kommt allmählich in Feuer und klingt dann sehr frisch. Cornelis Bronsgeest ist ein würdiger Graf, den Cherubin singt Elfriede Marherr-Wagner, die Gräfin Emmy Bettendorf. Im zweiten Akt ist das allgemeine Einvernehmen hergestellt, und nun entrollt sich das Spiel mit allem entzückenden Wohllaut, mit feiner Abtönung der Ensembles, die sich vor dem Mikrophon durchsetzt.

Der nächste Tag brachte einen sehr bemerkenswerten Versuch, nämlich die Aufführung des ganzen Verdischen Requiems durch den „Oratorienverein" unter Leitung von Johannes Stehmann. Vor jedem Teil sprach Bronsgeest den lateinischen Text, pathetisch und feierlich, so daß die ethische Wucht der Worte offenbar wurde, und übersetzte ihn dann ins Deutsche. Daß bei einem solchen Werk mit seiner wunderbar diffizilen Struktur in der Verteilung von Einzelstimmen und Chor noch viel bei einer Uebertragung verlorengehen muß, ist klar, doch war der große Umriß durchaus vorhanden und in ihm so viel gestaltetes Detail, daß ein geschlossener Eindruck entstehen konnte. Wo die Grenzen sind, zeigt schon gleich der Beginn: der Chor klingt gut, auch wenn ihm die einzelnen Solostimmen hinzugefügt sind, aber im Kyrie merkt man schon, daß sich das Soloquartett nicht vom Chor abheben wird. Das dies irae brachte die Ueberraschung, daß der Chorklang sogar Mächtigkeit und theatralische Größe gewann. Durch eine sehr bestimmte Gliederung, scharfes Abheben der einzelnen Teile voneinander und klare Stimmführung war ein hohes Maß von Eindringlichkeit erzielt. Das Soloquartett wurde geführt von dem leuchtkräftigen Sopran der Vera Schwarz, ihm kontrastierte wirksam der Mezzosopran von Emmy Bilmar-Hansen mit seinem altartigen Klangcharakter (gelegentliches Detonieren störte), die Baßpartie sang Hangvoll Cornelis Frosgeest und Eugen Transky die Tenorpartie.

*

Nach ziemlich langer Pause war wieder einmal Otto Reutter zu hören. Auf einem in der „Funkstunde" wiedergegebenen Bild sieht man ihn, wie er hemdsärmelig vor dem Mikrophon steht, mit einem unnachahmlichen Ausdruck humorvollen Pflegmas. Seine Kunst ist: das Unforcierte, das lässige Nebenbei. Jeder Conferencier wünscht sich ja das Gleiche, aber bei den meisten wird es zur Manier, während bei Reutter nichts zur Pose erstarrt ist. Seine Gedichtchen sind freilich so ungiftig, daß sie nachgerade nicht selten fade werden und das Element des Kleinbürgerlich-Altmodischen dominiert. Seine älteren Sachen haben aber nach wie vor einen Witz von bezwingender Freundschaftlichkeit.

Frank Warschauer.

„Sadie vom Broadway." Ein Jargonstück amerikanischer Provenienz. Dürftigste Nachahmung der Firma „Potiasch und Perlmutter". Eine Konkurrenz, die Po. und Pe. nicht zu fürchten brauchen. Sie handelt mit abgelegten Kalauern und sentimentalen Schmachtfetzen. Eingerichtet von einem Fred Thompson, der das „amerikanische Geschäftsleben" genau so scharf beobachtet hat wie unsere Paula Busch in ihrem ach! schon verschollenen „Herbstlied" das Zirkusleben. Vielleicht, daß irgendein Jargon-Theater in New York O. oder Berlin O. oder sonst einem O. das Stück mit Leben auffüllen könnte. Im Trianon-Theater war das Ganze eine einzige Bäckerlichkeit und Peinlichkeit. Trotz, oder besser: einschließlich Senta Söneland, die Bühne mit Kabarett verwechselt. Sie sahnt nicht, wie man auf der Bühne sich zu bewegen, zu benehmen hat, und versteckt das hinter tausend Improvisationen, mit denen sie sich zum Gaudium des Publikums an allen Tücken der Requisiten, ja selbst am Versagen des eigenen Gedächtnisses schadlos hält. Im übrigen ist ihr Spiel ein formlos-aufdringliches Hinlegen von Pointen. Lia Eibenschütz, als Sadie, mit ihren schmalen, leisen, sanft angekitschten Gesten, ihren puppigen Filmaugen, ist immer süß anzusehen; aber wenn sie den Mund auftut, ist's aus. Martin Kettner wirkt diesmal angenehm, weil er sich beherrscht; das gibt seinem Spiel fast so etwas wie Profil. Im übrigen . . . na!

Ueber die folgende Nachtvorstellung des Trianon-Theaters sei andachtsvoll geschwiegen. Alle Beteiligten werden aufatmen. Aber wie verirrt sich Eduard von Winterstein in diese Welt des Exhibitionismus?

A. M.

„Studio Berlin." Wie mitgeteilt wird, hat unter dem Namen „Studio Berlin" eine Vereinigung junger Berliner Bühnenkünstler zu arbeiten begonnen, die dem jungen, zeitgenössischen Theater dienen will und der die Direktion der Reinhardt-Bühnen Gastfreundschaft in ihren Berliner Theatern angeboten hat. Helfer an der Arbeit des Studio sind: Maria Koppenhöfer, Wladimir Sokoloff, Paul Bildt und Mathias Wiemann. Die Leitung hat Hans Salm.

Dichter am Vortragspult. Im Hause von Frau Gertrud Sternberg-Isolani las Ernst Lissauer aus seinen Werken, nachdem die Dame des Hauses in kurzer Ansprache gebeten hatte, mit Lissauer nicht immer nur die Vorstellung des „Haßgesangs gegen England" zu verbinden. Wir kamen zu dieser Veranstaltung ohne diese voreingenommene Ideenassoziation, und wir messen Lissauer mit dem Maß, das wir an ernsthafte und reife deutsche Lyriker legen. Von diesem anspruchsvollen Gesichtspunkt aus müssen wir bekennen, daß enttäuschte, was er uns las. Wer mit Gott ringen will — und Lissauers Lyrik ist hauptsächlich religiösen, mystisch-symbolistischen Inhaltes —, der muß den Funken besitzen, von dem muß mehr gefordert werden als nur Meisterung des Wortes.

Paul Altenberg gab an einem Vortragsabend (in der Buchhandlung Neuß und Pollack) einen Ueberblick über sein Schaffen. Altenberg ist Lyriker von hohem Niveau; seine Gedichte sind getragen von einem weiten schwingenden Rhythmus, sprachlich von Kultur, inhaltlich Gott-Seele-Natur suchend. In seiner Prosa ist er dann am stärksten, wenn er lyrisch sein darf. Seinen dramatischen Versuchen stehen wir nach der Probe aus dem Stücke „Ecce homo" (und nach privater Kenntnis der Tragödie „Antinous") skeptisch gegenüber. Wer in die Tiefen der Psychoanalyse dringen will, der muß ganz andere gestaltende Kraft besitzen, um den Forderungen der dramatischen Form und nicht zuletzt der Bühne gerecht zu werden.

K. z.

Der Prophet in seinem Vaterlande. Carl Zuckmayers „Fröhlicher Weinberg" ist an mehr als 70 Bühnen in Deutschland, Oesterreich, Holland, Schweiz, Skandinavien angenommen worden. Allmählich wird ganz Europa sich an diesem übermütigen deutschen Lustspiel ergötzen dürfen. Nur die Vaterstadt des Dichters, Mainz, schließt sich aus. Mit acht gegen sechs Stimmen ist in der letzten Sitzung der Theater-Deputation beschlossen worden, von einer Aufführung des „Fröhlichen Weinberg" im Mainzer Stadttheater Abstand zu nehmen. Ein offener Brief des Dichters an den „Mainzer Anzeiger" läßt durchblicken, daß hier wieder einmal, wie schon so oft, spießbürgerliche Angst vor der Treue eines Porträts zu spüren ist. Denn Zuckmayer muß in seinem Briefe versichern, daß er kein Schlüsseldrama geschrieben habe, daß er Einzelpersonen weder porträtieren noch karikieren wollte, und daß er die Eigennamen seiner Personen um ihres charakteristischen Klanges willen, mit um einzelne Mitbürger zu treffen, gewählt habe. Er rät selbst davon ab, sein Stück zu spielen, da er nur Wert auf ein Publikum legt, das in dem „Fröhlichen Weinberg" „einen Schuß Lebensfreude verspürt und herzhaft lachen kann, nicht aber einem Publikum, das aus unfruchtlichen Gründen stark Freude Verdrüß empfindet".

Aus den Theatern. Intendant Tietgen hat Prokofieffs neuestes Werk „Der feurige Engel" für die Städtische Oper angenommen. Das Werk wird in der nächsten Spielzeit seine Uraufführung erleben. Generalmusikdirektor Bruno Walter übernimmt die musikalische Leitung des Werkes.

Yvette Guilbert wird am Sonntag, 14. Februar, noch einmal auftreten, und zwar im Theater am Kurfürstendamm, nachmittags 4½ Uhr.

Die Gefährdung des Kölner Doms

Bericht für die „Vossische Zeitung"

* **Köln,** im Februar

Seit geraumer Zeit werden am Kölner Dom (ebenso wie an den anderen älteren kirchlichen und profanen Bauwerken, die der modernen Großstadtluft ausgesetzt sind) Verwitterungsschäden festgestellt, die, je länger je mehr, die Erhaltung dieses einzigartigen Baus bedrohen. Als den Schädling, der unendlich rascher und gründlicher als die natürliche Verwitterung das Gestein zerstört, hat man die schweflige Säure oder die Schwefelsäure erkannt, die als Produkt der Steinkohlenverbrennung sich über dem Häusermeer der Großstadt lagert. Der Dom ist dem zerfressenden Einfluß dieser Gifte besonders ausgesetzt. In seiner Nähe stehen Dutzende von Fabrikschloten, ihm zur Seite schwelt und ruft Tag und Nacht der Hauptbahnhof.

Die chemische Zerstörung des Gesteins vollzieht sich in geradezu heimtückischer Art. Aeußerlich sehen die befallenen Stücke noch scheinbar gesund aus, während unter der Haut der Zerstörungsprozeß schon große Fortschritte gemacht hat. Plötzlich erfolgt dann ein Abbruch der oft mehrere Zentimeter tief zermürbten Steinmasse und des an ihr haftenden gotischen Zierrats. Fast alle Pfeiler und Türmchen, Strebewerke und Fialen sind von dieser Krankheit befallen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht von dem riesigen Bauwerk kleinere oder größere Stücke herabfallen. Manche Pfeiler sind von dem ätzenden Gift geradezu kahl gefressen. Die „Krabben", die zu Dutzenden einst die bis sieben Meter hohen Türmchen schmückten, sind oft bis auf wenige Stück verschwunden. Ein Pfeiler mußte abgenommen werden, weil sich die Spitze so zu neigen begann, daß ein starker Ruck genügt hätte, um sie zum Absturz zu bringen. Von manchen Gebilden ist das gotische Filigranwerk so vollkommen abgefallen, daß nur noch ein konturenloses Etwas übrig blieb. Die Zerstörungen betreffen nicht nur das älteste Steinmaterial, sondern auch die nach 1860 errichteten Bauteile des Querschiffs und Langhauses. Ja sogar Figuren, die erst nach 1880 aufgestellt wurden, sind beschädigt.

Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn die der Zerstörung unweigerlich verfallenden Gesteinsarten ersetzt werden durch einen Stein, dessen Substanz auch für längeren Zeitraum den Bestand gewährleistet. Ein solches Gestein gibt es. Die umfassenden Erneuerungsarbeiten verlangen allerdings recht erhebliche Aufwendungen. Dabei muß festgehalten werden, daß der eigentliche Baukörper, die schweren Baumassen des Mauerwerks, nicht gefährdet sind. Es handelt sich stets nur um die äußere Schale und um die freistehenden gotischen Zutaten. Aber gerade die Zerstörung dieser Gebilde würde dem Dom seinen spezifischen Charakter des gotischen Tempels nehmen.

Selbstverständlich wird die Stadt Köln, der der Dom in erster Linie zur Obhut anvertraut ist, das Möglichste tun, um ihr Kleinod vor dem Untergang zu bewahren. Wirklich durchgreifende Hilfe kann aber nur unter Beteiligung auch anderer Instanzen und der breiten Oeffentlichkeit erfolgen.

B.

Das Heim der neuen italienischen Akademie. Zum Sitz der im Entstehen begriffenen Accademia d'Italia war, wie wir berichtet haben, von der italienischen Regierung ursprünglich der Palazzo Giustiniani, der in seinem zweiten Stock das preußische Historische Institut beherbergt, in Aussicht genommen. Diese Absicht erweist sich aber als undurchführbar, weil wichtige Teile des Gebäudes zur Erweiterung des angrenzenden Palazzo Madama, des Sitzes des italienischen Senats, in Anspruch genommen werden. Nunmehr besteht, wie die „Tribuna" meldet, der Plan, die berühmte Villa Farnesina an der Lungara der neuen Körperschaft als Heim anzuweisen. Die Villa befindet sich zurzeit im Privatbesitz eines Spaniers, des Herzogs von Santa Burla, der aber den Wunsch hat, sie zu veräußern. Römische Blätter fordern die Regierung dringend auf, die günstige Gelegenheit, eines der kostbarsten Juwele der Renaissancekunst für den italienischen Staat zu erwerben, nicht zu versäumen, und weisen darauf hin, daß der reizende Bau, den Baldassare Peruzzi 1509 für Agostino Chigi schuf und den Raffael, Sebastino del Piombo und Sodoma mit herrlichen Fresken schmückten, mit seinen prächtigen Sälen und seinem schönen alten Garten, den denkbar würdigsten Rahmen für die Sitzungen der italienischen „Unsterblichen" abgeben würde.

Ausstellungen. Die Neue Kunsthandlung veranstaltet eine Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen von Walter Trier.

Die Galerie Neumann-Nierendorf eröffnet Sonnabend, 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr, eine große Gesamtausstellung von Otto Dix (Gemälde aus den Jahren 1919 bis 1925, Aquarelle, Graphik). Dabei wird auch das große Bild „Der Krieg" (vielfach auch „Der Schützengraben" genannt), das vor zwei Jahren eine lebhafte Diskussion entfesselte, zum ersten Male in Berlin auftreten.

Die „Freie Deutsche Kunstbörse" zeigt in ihren Ausstellungsräumen Arbeiten des Bildhauers Ludwig Kunstmann.

Vorträge. In der Berliner Ortsgruppe der Goethe-Gesellschaft wird Montag, 8. Februar, abends 8 Uhr, im Anlagebäude der Universität Prof. Dr. H. A. Korff aus Leipzig über „Goethe und die bildende Kunst" sprechen.

Prof. Adolf Reding aus Breslau hält Montag, 8. Februar, 8 Uhr abends, einen Vortrag über „Amerikanische Baukunst" im Hörsaal der Staatlichen Kunstbibliothek.

Das Ideal des Selbstfahrers
ist der 10/50 PS HORCH

Höchste Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit.
Denkbar einfachste Bedienung. Die leichte Betätigung der Steuerung macht das Selbstfahren zum Vergnügen, die Spezial-Vierradbremse gibt dem Fahrenden selbst bei hoher Geschwindigkeit im Moment der Gefahr volle Herrschaft über den Wagen.

Daher ist der 10/50 PS HORCH für Stadt- und Überlandfahrten der ideale Wagen der sportliebenden Dame, des Herrenfahrers!

826

Berliner Verkaufsstellen: HORCH-Filiale, Unter den Linden 40-41. ALBERT LEOPOLD, Hardenbergstraße 27, Halensee, Heilbronner Straße 1-6

Trachtenball der Berliner Hausfrau

Alte Kostüme — alte Tänze

Hemdsärmlich, mit roten Westen, die Nagelschuhe an den weißbestrumpften Füßen, kleine lustig schwingende Troddeln an den Seiten der grünbestickten Hose, so kommt sie herangezogen, in dem mit Tannengrün und bunten Wimpeln geschmückten Saal, die vielköpfige Bauernkapelle. Hinter ihr her der lange Zug tanzlustiger Burschen und Dirndl. Die Mädel in buntblumigen Brusttüchern und Schürzen, den Filz mit den goldenen Troddeln auf dem Haar. Je nach der Ortschaft, aus der die Tänzer stammen, müssen die Troddeln rechts, links, vorn oder hinten herunterbaumeln. Die Burschen mit nackten Waden und Knien, silbernes Geklunker auf der bunt benähten Weste, am Hütchen die Spielhahnfeder. Eine wiegende Melodie klingt auf. Wie die steifen Röcke fliegen! Wie die Hände der Burschen auf die „Hirschledernen" klatschen! Juchzen erfüllt die Luft, findet Widerhall in der dichtgedrängten Zuschauerschar. Da ist der Schlupf der Elsässerin, die Haube mit den langen Bändern der Hessin, die roten Pompons auf dem Strohhut der Badnerin, das weiße Kopftuch der Spreewälderin, die große goldene Flügelhaube der Miesbacherin, das kleine schwarze Häubchen der Frauen aus Garmisch. Dazwischen die Männer in langen und kurzen Röcken. Mit bunten Westen, das goldene Ringlein im Ohr.

Das „Trachtenfest der Berliner Hausfrauenvereine" im Marmorsaal des Zoo ist es, das diese bunt zusammengewürfelte, tanzfrohe, lustige Gesellschaft vereinte. Was tat es, daß sich der Russe mit seiner Maruschka in hohen roten Stiefeln, der Bulgare und selbst die Türkin dorthin verirrt hatten, und noch mancher Pierrot, manche Kolombine dazu. Erstaunlich, was so an alten schönen Bauernkostümen zum Vorschein kommen kann, wenn ein Trachtenfest als Balldevise gegeben wird. Wehmütige Heimatserinnerungen erwachen beim Anblick der Mariellen von der polnischen Grenze. Mit ihren weiten Jacken, die Ketten um den Hals, die bunten Tücher fest um den Kopf geknüpft, tanzen sie in den Rhythmen der Lieder aus der melancholischen Landschaft jenseits von Weichsel und Warthe. Sie haben den Mut, den die wenigsten Frauen aufbringen, nicht nur jung und schön erscheinen zu wollen, sondern vor allem charakteristisch zu sein.

Ein richtiges, echtes Volksfest war dies Hausfrauen-Trachtenfest. Voll Einfachheit, Gemütlichkeit und guter Launen. Allerliebst arrangiert von Fräulein **Neumann**, Südende, die in der Tracht ihrer Heimat, der Provinz Sachsen, den Begrüßungsspruch sagte.

In den meisten Gemütern dämmert allmählich die Wahrheit auf, daß der so heiß erstrebte Amerikanismus doch nicht das Rechte für das alte Europa ist, daß mit dem Nivellieren, Mechanisieren, Typisieren unendlich viel kostbares Kulturgut dahingeht. Wieviel farbiges Volkstum nur noch in Festen lebt, bewies dieses Trachtenfest. Es ist unsere Aufgabe, das noch Vorhandene lebensfähig zu erhalten. — mm —

Couéismus und Erziehung

Der Nervenarzt Dr. Friedrich Fuchs, ein Schüler und Mitarbeiter Coués, hielt in der Schulaula in der Georgenstraße einen Vortrag über die Bedeutung, die der Couéismus auf die Erziehung der Jugend zu gewinnen vermag. Der Couéismus ist ja nicht nur eine Heillehre, die durch feste Konzentration des Menschen auf die Gedanken der Gesundheit den Körper beeinflußt, sondern sie soll auch in uns Widerstandskräfte auslösen gegen alle Folgen unserer Autosuggestion, die oft genug das Krankheitsbild beeinflußt. So genügt z. B. bei dem Asthmatiker bereits die Vorstellung, von einem schweren Anfall befallen zu werden, um diesen Anfall herbeizuführen. Wie groß die Wirkung der Autosuggestion ist, ist daraus zu erkennen, daß ein Asthmakranker bei einem Anfall in der Nacht die Glasscheibe der Standuhr einschlug und sofort Erleichterung verspürte, weil er annahm, daß er die Fensterscheibe eingeschlagen und dadurch frische Luft erhalten habe. Man muß den Kranken das Vertrauen zu ihrem Körper wiedergeben und sie sind geheilt. Die Erfolge von Lourdes erklären sich durch Konzentration auf den Heilungsgedanken.

Aber die Mobilisierung unserer immeanenten Lebenskräfte kann nicht nur für unser psychisches Sein große Bedeutung erlangen, sondern auch für unser moralisches Leben. Es gibt auch die Vorstellung der Hemmung, die Kraft des Widerstandes gegen schlechte Gedanken; zugleich unter Ausschaltung dieser bösen Gedanken. Dadurch erhält der Mensch die Möglichkeit, sich selbst zu bestimmen, und damit ist bereits die Bedeutung des Couéismus für die Erziehung, also für die Bestimmung des Lebens und die richtige Einstellung der Persönlichkeit zum Leben gegeben. Besonders bedeutsam ist dieser Einfluß in der Jugend. Das Kind ist nach dem Gesetz der Ontagnese, nach dem das Kind alle Entwicklungsstadien der Menschheit durchmachen muß, zuerst nur auf Instinkte, auf primitive Gefühle, wie Lust und Unlust, eingestellt. Es ist vollkommen selbstisch. Dann findet es Objekte für sein Empfinden in der Außenwelt. Es entdeckt sein „Ich" und erkennt die objektiven Werte der Umwelt. Nun wird der Mensch vor große Entscheidungen gestellt. Aus kindlichem Spiel wird der Ernst des Lebens. Erotik und Sexualität werden bedeutsam, und der Jugendliche braucht in dieser Zeit strikte innere Stützen, um den Irrungen der Seele und des Körpers zu entgehen. Der Couéismus gibt ihm diese Stützen, denn er gibt ihm die Möglichkeit, sich gegen Gefahren des Lebens zu stärken und nur die gesunden und moralischen Kräfte in sich wirksam werden zu lassen.

Bekämpfung der Kurpfuscherei. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums veranstaltet in Berlin am 19. und 20. Februar einen ärztlichen Ausbildungskursus über das Gesamtgebiet der Kurpfuscherei. Eine große Anzahl von Aerzten und Juristen von Ruf haben sich zur Verfügung gestellt und Referate übernommen, die in eingehender Weise die durch die Kurpfuscherei der Volksgesundheit und dem Volksvermögen drohende schwere Gefahr beleuchten werden.

Die Speisung der Zehntausend. Die Oesterreichische Freundeshilfe, die seit dem Herbst 1923 ununterbrochen in der Schloßküche zu Berlin und später zusammen in fünf Küchen täglich 8000 Personen speiste, die nur 60—90 Pfennig zu bezahlen brauchen, ist in der Lage, ihr Liebeswerk bedeutend zu erweitern. Sie wird von jetzt an 10 000 Gedecke am Tage abgeben, für die nur die Lebensmittelselbstkosten berechnet werden. Die Regiekosten deckt nach wie vor die von Frau Dr. Eugenie Schwarzwald geleitete Oesterreichische Freundeshilfe.

Unter die Hochbahn gestoßen. Ein schwerer Unfall trug sich heute vormittag gegen 10 Uhr auf dem Bahnhof Gleisdreieck zu. Der Bankangestellte Paul Treuhold aus der Potsdamer Straße 2 wurde beim Aussteigen auf einen haltenden Zug der Untergrundbahn von einem unbekannten Mann angestoßen und fiel zwischen den Bahnsteig und die Untergrundbahn. Glücklicherweise hatte der Stationsvorsteher den Unfall gesehen, so daß der Zug, der gerade abfahren wollte, stehen blieb. Treuhold wurde mit einem schweren Oberschenkelbruch zur Rettungsstelle und von dort in das Moabiter Krankenhaus gebracht.

Museum Sanssouci

Die Neuregelung der Besichtigung

Vom 1. April dieses Jahres ab wird, wie wir hören, die Form, in der Schloß Sanssouci den Besuchern zugänglich gemacht wird, eine wichtige Umänderung erfahren. Bisher gab es dort lediglich die „Führungen" alter Methode — nunmehr soll das Schloß an allen Werktagen regelmäßig in den Vormittags- und Mittagsstunden museumsmäßig geöffnet sein.

Das ist eine grundlegende und höchst willkommene Neuerung, die von den Berlinern und den Kunstfreunden der ganzen Welt dankbar begrüßt werden wird. Denn es wird in der Folge jedem möglich sein, sich in diesem einzigartigen Bezirk und Hauptquartier der friederizanischen Kultur beschaulich umzusehen, ohne daß man sich in das Gedränge des Menschenknäuels zu quetschen braucht, der von einem kundigen Schloßdiener durch die Säle gezogen wird. Vermutlich werden für diejenigen, die sich lieber in der früheren Weise leiten und belehren lassen wollen, an den Sonntagen die Führungen weiter beibehalten werden. Eine sehr vernünftige Teilung und eine Wohltat für alle.

Die Neuregelung ist um so erfreulicher, als ja vor fast zwei Jahren Schloß Sanssouci im Innern, so weit es sich irgend ermöglichen ließ, in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt und von späteren Zutaten befreit worden ist. Ueber diese gründliche und glückliche Wiederherstellung der Wände, Decken und Möbel, sowie der alten Anordnung der Bilder und sonstigen Kunstgegenstände, die Charles Förster methodisch, mit Benutzung der erhaltenen Inventare, Beschreibungen und anderen Quellen früherer Zeit durchgeführt hat, ist damals in der „Vossischen Zeitung" ausführlich berichtet worden. Ein Hauptverdienst an diesen Maßnahmen, wie an der sachgemäßen Pflege unserer Schlösser überhaupt, kommt dem kunsthistorischen Sachverständigen des Finanzministeriums, Oberfinanzrat Dr. Paul G. Hübner, zu, der seit der Staatsumwälzung hier in der Stille vorzügliche Arbeit geleistet hat.

Paul Hübner hat eben jetzt auch, gerade im richtigen Zeitpunkt, eine neue Schrift über Sanssouci erscheinen lassen (im Deutschen Kunstverlag, Berlin), die als „Veröffentlichung der preußischen Krongutsverwaltung" vorgelegt wird. Es ist eine ausgezeichnete Zusammenfassung und Bearbeitung des gesamten Materials, das über Sanssouci existiert. Die ersten beiden Bogen sind auch als „ein Führer durch das Schloß" gesondert gedruckt und herausgegeben worden, für den Handgebrauch der Besucher, die künftig hier wie in einer öffentlichen Sammlung, in einem der reizvollsten aller „Schloß-Museen", einkehren werden. Sie erzählen die interessante Geschichte von der Entstehung und den Schicksalen dieses Lieblingssitzes eines großen Menschen und Fürsten und bieten einen besonderen Reiz, da nach zeitgenössischen Quellen auch das tägliche Leben Friedrichs in seiner Sommerresidenz „auf dem Weinberg bei Potsdam" geschildert wird. Die größere Ausgabe fügt sodann, den einzelnen Gemächern folgend, auf urkundlicher Grundlage Nachweise über die Räume und ihre Einrichtung an. Das ist eine wahre Fundgrube für den Forscher, den Kunstfreund und den Berliner, der sein Potsdam liebt. Imponierend steigt aus diesen sachlichen Notizen, die von interessanten kleinen Exkursen durchsetzt sind, wieder die künstlerische und kunsthandwerkliche Kultur des Rokoko-Berlin vor dem Leser auf.

Unter den Abbildungen, die reichlich beigegeben sind, begrüßt man mit besonderem Vergnügen die Wiedergabe des Entwurfs, den Friedrich der Große selbst, wohl im Jahre 1745, für sein neues Schloß mit der Feder gezeichnet hat. Nun kann jedermann bequem verfolgen, wie dieser eigenhändige Grundriß des Königs eigentlich schon die ganze Gestalt von Sanssouci, einschließlich der unmittelbaren Umgebung des Gebäudes, ja auch der Zimmeranordnung, bis in die Einzelheiten, enthält. M. O.

Maskierte Räuber

Ein Gemeindevorsteher überfallen

Peine, 6. Februar

Gestern abend erschienen in der Wohnung des Gemeindevorstehers in der benachbarten Ortschaft Moedesse zwei maskierte Räuber, richteten Revolver auf die Eheleute und forderten sie auf, alles Bargeld herauszugeben. Während der eine Räuber den Gemeindevorsteher in Schach hielt, zwang der andere die Frau, die Behälter zu öffnen und das Geld herauszugeben. Etwa 1000 Mark fielen den Räubern in die Hände. Als sie ihre Beute in Sicherheit hatten, fesselten sie die Eheleute mit Stricken an den Stühlen und nahmen noch zwei Fahrräder mit, mit denen sie das Weite suchten und entkamen.

Selbstmord vor der Verhaftung. Der Wachbeamte Karl Karnacz erschoß sich heute früh in seiner Wohnung in der Kaiser-Friedrich-Straße 49 in Neukölln in dem Augenblick, als die Kriminalpolizei ihn verhaften wollte. Karnacz, der bei dem Privaten Wach- und Sicherheitsdienst angestellt war, hatte größere Bewachungssummen unterschlagen und sollte heute festgenommen werden. Als die Beamten an die Tür klopften, zog Karnacz seine Dienstpistole, die unter dem Kopfkissen gelegen hatte und brachte sich einen Schuß in die Schläfe bei. Der Arzt auf der Rettungsstelle konnte nur noch den Tod feststellen.

23 : 8. Von der Rechtspresse wurde behauptet, daß sowohl der Berliner Polizeipräsident Grzesinski wie auch der Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg ungerechtfertigterweise und ohne Rücksicht auf die Raumnot große Dienstwohnungen im Polizeipräsidium in Schöneberg und Charlottenburg besitzen. In Wahrheit liegen die Verhältnisse folgendermaßen: Der Berliner Polizeipräsident hat ein Recht auf eine Dienstwohnung im Präsidium am Alexanderplatz. Unter dem alten Regime besaß Polizeipräsident v. Jagow 19 Zimmer im Polizeipräsidium, der Polizeipräsident von Oppen gar 23 Zimmer. Außerdem hatte jeder von ihnen zwei Polizeibeamte zu persönlichen Diensten. Unter der Republik wurden die Privatgemächer der früheren Polizeipräsidenten in Büroräume umgewandelt. Aus diesem Grunde hat jetzt Polizeipräsident Grzesinski die Acht-Zimmer-Wohnung des ehemaligen Schöneberger Polizeipräsidenten von Lüdinghausen gemietet. Vizepräsident Dr. Friedensburg wohnt zurzeit in Frohnau. Er muß aber von dort nach Berlin übersiedeln, weil ihm sein Dienst das Wohnen in einem Vorort nicht erlaubt. Dr. Friedensburg wird jedenfalls die Dienstwohnung des früheren Polizeipräsidenten Richter beziehen, der sieben Zimmer im Polizeipräsidium Charlottenburg bewohnte und auch jetzt noch vier von diesen Räumen bewohnt, während die drei übrigen als Büros benutzt werden.

Stephans Witwe gestorben. In der vergangenen Nacht ist im Alter von 83 Jahren die Witwe des Staatssekretärs von Stephan gestorben. Sie hat ihren Gatten, den um die Gründung des Weltpostvereins verdienten Generalpostmeister, um 29 Jahre überlebt.

Mißglückter Raubüberfall. In der vergangenen Nacht hörte ein Polizeibeamter in der Raumerstraße in der Nähe des Helmholtzplatzes kurz hintereinander vier Schüsse fallen. Als er hinzueilte, sah er drei Männer über den Helmholtzplatz davonlaufen. Vor dem Hause Raumerstraße 27 lag der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Brandt blutüberströmt auf dem Pflaster. Brandt war auf dem Heimweg von den drei Männern überfallen und mit Schlagringen mißhandelt worden. Die vier Schüsse waren glücklicherweise fehlgegangen.

Fristverlängerung. Auf Anregung der beteiligten Firmen hin hat sich die Industrie- und Handelskammer zu Berlin im Einverständnis mit den in Frage kommenden Verbänden bereit erklärt, die Frist für die Einreichung der Verpflichtungsscheine zur Abgeltung der Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung der acht Landkreise bis **Dienstag, den 9. Februar 1926**, zu verlängern.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Weitere Abkühlung nach Frost. Noch größtenteils trübe ohne wesentliche Niederschläge.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Sonnabend-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 M.: 123201 259048 265845.
3000 M.: 123699.
2000 M.: 3280 4026 49632 79389 84901 128958 132752 249826.
1000 M.: 3495 25292 29034 32151 60041 62710 68322 87162 145329 156318 198757 206138 211919 218676 219199 296170.
500 M.: 2720 5274 12322 13166 17430 36656 38417 45612 56739 68549 72592 74852 77528 95758 97075 104071 104681 110494 113248 113268 114662 121066 124981 129234 130821 139010 157282 160274 161306 163755 168612 178997 185998 187143 194182 198946 203912 213833 217083 226125 235084 236418 243020 246683 249085 252691 255777 263164 263959 269163 270414 274842.

Die vollständige tägliche Gewinnliste liegt
in meinem Lotteriekontor zur unentgeltlichen Einsicht für jedermann aus
Kauflose sind während der ganzen Ziehung vorrätig.
Kröger, staatlicher Lotterie-Einnehmer.
Friedrichstraße 192 193, an der Leipziger Straße.

Berliner Wochenspielplan vom Sonntag, 7. Februar, bis Montag, 15. Februar

Erst-Aufführung:

Freitag: **Th. i. d. Kommandantenstr.**: Der alte Dessauer.

Staatsoper: 7. Aida (36). 8. Intermezzo (37). 9. Tosca (38). 10. Schatzgräber (39). 11. Cav. Rusticana (40). 12. Hoffmanns Erzählungen (41). 13. Mignon (42). 14. Carmen (43). 15. Madame Butterfly (44).
Staatstheater: 7., 9., 14. Im weißen Rößl (31, 33, 37). 8., 12. Ostpolzug (32, 35). 10. Peer Gynt (K.-E. 9). 11. Romeo und Julia (34). 13. Faust (36). 15. Candida (39).
Oper am Königsplatz: 7. La Traviata (38). 8. Tiefland (39). 9. Zigeunerbaron (40). 10. Bohemia (41). 11. Rigoletto (42). 12. Lustige Weiber von Windsor (43). 13. Ritter Blaubart (44). 14. Zar und Zimmermann (45). 15. Cosi fan tutte (46).
Schiller-Theater: 7., 8., 12., 14., 15. Wallensteins Lager. 9. Minna von Barnhelm. 10. Maria Stuart. 11. Jugend. 13. Kapitän Brassbounds Bekehrung.
Deutsches Theater: Juarez und Maximilian.
Kammerspiele: Die letzte Geliebte.
Komödie: Gesellschaft. 11¼ Nachtvorstellung: Der blaue Vogel. 14. (vorm. 11½) Wasi und Alif.
Theater i. d. Königgrätzer Straße: 10., 11., 13., 14. Einen Jux will er sich machen. Sonst: Exzesse.
Nachm.: 14. Wie es euch gefällt.

Tribüne: Die neuen Herren.
Nachm.: 14. Methusalem I.
Kleines Theater: Der Dybuk.
Trianon-Theater: Herbstlied.
Komödienhaus: Der Garten Eden.
Nachm.: 14. Kopf oder Schrift.
Lessing-Theater: Kronprinzessin Luise.
Nachm.: 7. Die Braut von Messina. 14. (vorm. 11½) Baal.
Städtische Oper: 7. Festball mit Pasquale-Modespuk. 8. Tannhäuser. 9. Brautwahl. 10. Fliegender Holländer. 11., 14. Elektra. 12. Mignon. 13. Don Pasquale. 15. Zauberflöte.
Großes Schauspielhaus: Für Dich.
Nachm.: Für Dich.
Berliner Theater: Messalinette.
Volksbühne: 7., 10., 11. Don Quichotte. 8., 12., 13., 14., 15. Kaufmann von Venedig. 9. Wer weint um Juckenack?
Nachm.: 14. Judith.
Metropol-Theater: No no Nanette.
Residenz-Theater: D. Durchgängerin.
Nachm.: 14. Die Durchgängerin.
Thalia-Theater: Lene, Lotte, Liese, Josefinens Töchter.
Nachm.: 14. Lene, Lotte, Liese, Josefinens Töchter.
Theater i. d. Kommandantenstr.: Anneliese von Dessau. Ab 12. Der alte Dessauer.
Nachm.: 14. Anneliese v. Dessau.

Deutsches Künstler-Th.: Paganini.
Theater am Kurfürstendamm: Die Nacht der Nächte.
Theater am Schiffbauerdamm: Der fröhliche Weinberg.
Lustspielhaus: Dicky.
Wallner-Theater: Kolportage.
Theater am Nollendorfplatz: Die offizielle Frau.
Schloßpark-Theater: Die Frau ohne Kuß.
Nachm.: 14. Das tapfere Schneiderlein.
Theater des Westens: Das Spiel um die Liebe.
Nachm.: 14. Mignon.
Zentral-Theater: Der Fremde.
Nachm.: 14. Bunbury.
Neues Theater am Zoo: Stöpsel.
Walhalla-Theater: Königin der Nacht.
Theater in der Lützowstraße: Lemkes sel. Witwe.
Renaissance-Theater: Sturmnacht. Heiratsantrag.
Komische Oper: Von A bis Z.
Theater im Admiralspalast: Achtung, Welle 505.
Theater in der Klosterstraße: Mückentanz.
Herrnfeld-Theater (Bülowstraße): Familie Schmock. Original-Klabriaspartie.

Casino-Theater: Helenes Liebesabenteuer.
Rose-Theater: August der Starke.
Nachm.: 14. Als ich noch im Flügelkleide.
Wintergarten: Varieté.
Scala: Internationales Varieté.
Nelson-Theater: Neger-Revue und Einakter.
Roland von Berlin: Schneider-Dunker, Wilh. Lendow und die neue Revue.
Etablissement Zielka: Varieté-Kabarett.
Theater am Kottbusser Tor: Elite-Sänger.
Zirkus Busch: Das große Programm. Die Gorillabraut.

Urania: 7. Wunderstadt New York. 8. Durch vier Urwälder. 9—14. Mensch u. Tier im Urwald. 10. Funkpraktikum — Hörsaal. 7. Simmel-Film. 8. Goethe u. d. Liebe. 9. Werkzeugmaschinen. 10. Elektromaschinenbau. 11., 13. Großstadt d. Zukunft. 12. Lebenskunst. 14. Urwelt u. Urwald.
Treptower Sternwarte: 7. Mensch gegen Bestie. 9. Jupiter, Saturn. 10. Wunder d. Schneeschuhs. 13., 14. Wunderland d. ewigen Eises.

Opernhefte der „Musik für Alle": Aida, Bohème, Carmen, Cavalleria Rusticana, Cosi fan tutte, Don Pasquale, Fliegender Holländer, Hoffmanns Erzählungen, Lustige Weiber von Windsor, Madame Butterfly, Tannhäuser, Tiefland, Tosca, La Traviata, Zar u. Zimmermann, Zauberflöte. **Jedes Heft 75 Pf.**

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A. G. Berlin. (Hierzu eine Beilage)

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Beilage zu Nummer 63 — Chefredakteur: Georg Münch. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. — Sonnabend, 6. Februar 1926, abends

Unsicherer Wochenschluß

Auslandsabgaben in Montan- und Schiffahrtswerten

Wie stets an den Sonnabenden, war auch heute das Börsengeschäft recht gering und die Tendenz unsicher. Verstärkt wurden die üblichen Sonnabendrealisationen der Spekulation durch effektive Abgaben des Auslandes in Montan- und Schiffahrtswerten. Insbesondere von Holland aus sollen nennenswerte Entlastungskäufe an den hiesigen Markt gelegt worden sein, die die Spekulation in ihrem Vorgehen entscheidend beeinflussen. Ohne daß von einem Tendenzumschwung gesprochen werden kann, senkte sich doch das Kursniveau auf Grund dieser Momente nicht unerheblich, und zwar schon zu den ersten Kursen. Im Verlauf trat dann eine weitere Abschwächung ein, und erst gegen Ende der zweiten Börsenstunde waren ungefähr die ersten Börsenkurse wieder erreicht. Einer nachhaltigen Abwärtsbewegung wirkte hauptsächlich die Tatsache der außerordentlichen Geldflüssigkeit, die heute zu einer weiteren Herabsetzung des Privatdiskonts führte, entgegen. Daneben stützten die Festigkeit des Elektromarktes auf Grund des A. E. G.-Berichts und der anhaltenden Kombinationen über Siemens-Rhein-Elbe-Union sowie die relativ gute Haltung der Anleihen die Gesamttendenz. Im ganzen gesehen, war aber die heutige Börse recht lustlos.

Am Terminmarkt waren besonders Bochum, Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen, Phönix und Rheinstahl von den Montanwerten stärker gedrückt, ohne daß jedoch besondere Momente vorgelegen hätten. Bei den chemischen Werten hielten sich die Abschläge in wesentlich engeren Grenzen, und Elektropapiere waren gut behauptet, teilweise sogar etwas höher. Von den übrigen Terminpapieren sind besondere Verschiebungen nicht zu verzeichnen. Am Schiffahrtsmarkt waren Hapag nennenswert befestigt, dagegen Nordd. Lloyd abgeschwächt. Am Bankenmarkt regte das Gerücht von dem Verkauf eines Aktienpakets der Adca nach Amerika an, so daß die Kurse sich vorwiegend erhöhten.

Am Markt der variablen Werte konzentrierte sich das Hauptinteresse vor allem auf den Bankaktienmarkt, und hier besonders auf Reichsbankanteile, die bei lelbhaftem Geschäft auf größere ausländische Kauforders hin über 5 pCt. gewinnen konnten. Auch die übrigen Banken fester, besonders Leipziger Kreditanstalt, angeregt durch die Nachrichten über die Auslandstransaktion, und Bank für elektrische Werte im Zusammenhang mit dem Abschluß der A. E. G.

An den übrigen Märkten hielten sich die Kursveränderungen im allgemeinen in engen Grenzen. Stärker gebessert waren am Montanmarkt nur Stolberger Zink und am Markt der chemischen Werte Byk Gulden (+ 3½ pCt.) und Rhenania. Ludwig Loewe stärker abgeschwächt, Augsburg-Nürnberg dagegen stärker gebessert (+ 4).

Die amtlich notierten Kolonialwerte waren gut behauptet, ohne nennenswerte Umsätze. Ostafrikanische Eisenbahnanteile mußten sogar bei einer Steigerung von ½ pCt. repartiert werden, doch ist dies nur als eine Zufallserscheinung anzusehen.

Der Markt der heimischen Renten zeigte bei im allgemeinen nicht sehr lebhaftem Geschäft eine freundliche Stimmung, von der besonders Kriegsanleihe profitierte, die zwischen 302½ und 0,307½ zeitweilig lebhafter gehandelt wurde. Schutzgebietsanl. schwankte mehrfach zwischen 6,70 und 6,80.

Am Markt der ausländischen Renten zeichneten sich durch besondere Festigkeit im Hinblick auf die Pariser Verhandlungen türkische Werte aus. Im Vordergrund stehen unter diesen weitaus die Bagdad-Anleihen, die bei großen Käufen der ausländischen Arbitrage bis zu 1 pCt. anziehen konnten. Die übrigen türkischen Anleihen folgten der Aufwärtsbewegung, wenn auch nicht ganz in dem gleichen Maße. Aus ähnlichen Gründen macht sich ferner starkes Interesse für die Anatolier bei einer gleichen Kursaufbesserung geltend. Auch in ungarischen Werten ist die Haltung durchaus fest unter Führung von 13er Ungarn. Die österr. Staatsbahnprioritäten waren fester, während das Interesse für die ehemals österr. Eisenbahnanleihen weiter rege blieb. Lebhaftere Kaufneigung macht sich ferner für Mexikaner Stücke und Scripts geltend.

Pfandbriefe stärker haussierend

Am Markt der Goldpfandbriefe rief die erneute Herabsetzung der Geldmarktsätze erneute Nachfrage hervor. Besonders in Landschaftlichen Goldpfandbriefen war die Umsatztätigkeit wieder außerordentlich rege. In 10proz. Emissionen kam allerdings auch nicht unbeträchtliches Material heraus, so daß die heutigen Kurssteigerungen sich vor allem auf die 8proz. Goldpfandbriefe erstreckten. Unter den 10proz. lagen Sächsische ¾ pCt. und Ostpreußische 0,40 pCt. höher. Bei der Kursfestsetzung der 8proz. Reihen mußten meist scharfe Repartierungen vorgenommen werden. 8proz. Ostpreußen gewannen gegenüber dem letztmaligen Kurs 4½ pCt. und 8proz. Westpreußen gegenüber dem Vortagskurs 2½ pCt. Bei je 20proz. Zuteilung 8proz. Landzentral, 8proz. Schlesier und 8proz. Pommersche je 1½ pCt. höher und repartiert. Auch die Goldpfandbriefe der Hypothekenbanken blieben weiter gesucht. Eine ganze Reihe von Werten wurden gestrichen Geld notiert. Wo Kurse zustande kamen, lagen sie ebenfalls meist repartiert, 102 pCt. fester. Roggenwertanleihen etwas freundlicher. Lebhafte Umsatztätigkeit herrschte auch in Vorkriegspfandbriefen, die 20—50 pCt. gewinnen konnten. Nach Kurs blieben diese Pfandbriefe weiter teilweise unter neuen Gewinnen gesucht. Rentenbriefe entsprechend ca. 20 Pf. höher.

Kurse gegen 1 Uhr

Daimler 36, Hirsch 86½, Hammersen 83½, I. G. Farben 134¼, A. E. G. 100¼, Gesfürel 131½, Schuckert 88,75, El. Licht 101,75, Siemens Halske 105,5, Laurahütte 40, Dt. Lux 91,5, Gelsen 92,25, Caro 48, Oberbedarf 54,5, Phönix 81,75, Harpener 114,5, Hohenlohe 13,62, Rheinstahl 86,5, Riedel 59,75, N. A. G. 50,5, Schultheiß 131, Orenstein 79, Leonh. Tietz 81, Salzdetfurth 145, Tel. Berliner 47,75, Mannesmann 84,75, Bochumer 90, El. Hochbahn 80, Canada 66, 23er K-Schätze 0,173, 3½proz. Consols 0,123, Kriegsanl. 0,3067, Hamburg Packet 131½, Nordd. Lloyd 140,5, Hamburg Süd 109, Hansa 151, Dt. Erdöl 94, B. E. W. 63, Barmer Bankverein 80,5, Darmstädter 124,25, Disconto 118,12, Mitteldeutsche 97,5, Berliner Handels 149,25, Dt. Bank 124,5, Dresdner 115, Commerzbank 105,5, Reichsbank 156,5, Südsee 32,5, Sloman 4, Salitrera 205, Diamond 21,87, Dt. Petroleum 80.

Am Markt der unnotierten Werte entwickelte sich wieder einiges Geschäft in Bergbau Präsident, Adler Kohle, Brown Boveri und Ravené Stahl auf etwas höherem Niveau, während Kabel Rheydt ziemlich unverändert blieben. Kaliwerte waren anfänglich etwas freundlicher; Kolonialwerte neigten hier eher zur Schwäche.

	6. 2.		6. 2.		6. 2.		6. 2.
Adl. Kohle P	3,20	Holsatia	7,00	Schebera	30,00	Nieders.	71,00
Albr. & Mst.	18,50	Holzm. Glas	—	Sdd. Scheb.	40,00	Ronnenberg	—
Benz P	2,50	Hünlich	—	Schwerdtf.	39,00	Steinförde	—
Bergb. A.-G.		Ifa	—	Jul. Sichel	8,00	Wittekind	68,00
Präsident	61,00	Ind. Beteilg.	21,00	Stoewer	15,50		
Brown Bov.	79,00	K. Rheydt	103,00	Stral. Glas	83,00	Dt. Petrol.	80,00
Chl. W. Ter.	65,00	Lrch. & Nip.	17,50	Terrafilm	45,00		
Dt. Lastauto	18,50	Lloyd Dyn.	—	T. Niedrsch.	—	*Diamond	22,00
Gebr. Dopp.	10,50	Manoli Zig.	37,00	Urier. Wlz.	26,00	Kaoko P	2,50
DuxPorzell.	—	Medico	—	Ufa	66,50	*Salitrera	205,00
Evaporator	8,00	Müll Kaff.	40,00	Winkelhs.	49,50	Sloman P	4,00
Fraurt. Prz.	10,50	Nat. Film	30,00	Zehld. West	20,50	Süds.Phos. P	33,00
Frist. & R. P	—	Neue Bod.	8,00				
Getrde.-C. P	—	Nienbg. Eis.	26,00	Adler Kali	48,00		
Glückauf B	12,50	Oehring.Bg.	111,00	Bente P	0,50	*C.Hisp.Akt	1067,50
Grk. Frank.	84,50	Oeynhs. Ma.	—	Halle Kali	100,00	do. C. 50%	915,00
Gum. Elbe	—	Phön. Zbh.	—	HannovKali	48,00	*do.arg.Bds.	371,00
Haag.&Rött.	—	Pose	7,50	Heldbrg. P	64,00	*do.span.do.	369,50
Max Hasse	—	Ravené St.	70,00	Kali-Indust	138,50	Petersb. Int.	2,05
Hochfrequ.	73,00	Rhein. Tab.	—	Krügershall	93,00	Russenbank	4,10

* In Mark per Stück. P — In Papiermarkprozenten.

Der Kassamarkt bewahrte seine feste Haltung. U. a. stiegen Reisholz Papier um 3½, Hilpert Maschinen 3¼, Julius Pintsch 4, Mannesmann Mulag 5,½ Faber Bleistift 3 pCt. Ferner Gritzner Maschinen, Vereinigte Deutsche Nickelwerke und Koamag je 2¼ pCt. Tafelglas Fürth 2¾ pCt. Andererseits gaben Chillingworth um 3½ pCt., Triton-Werke 2¼, Verkehrswesen um 2 pCt. nach.

Bezugsrechte: Ungar. Kreditbank — B.

*

Im allgemeinen konnte die Nachbörse keinerlei größere Veränderungen des Kursniveaus mehr mit sich bringen. Eine Ausnahme machten die Aktien der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Ges., die plötzlich bis auf 60 (Anfangskurs 52½) anzogen und schließlich diesen Gewinn bei 59 fast ganz behaupten konnten. Die Börse wurde wiederum von den Nachrichten über Freigabe eines der beschlagnahmten Kabel angeregt. Größere Kaufneigung zeigte sich auch in Schutzgebieten, die sehr fest bei 6,95 schlossen. Kriegsanleihe demgegenüber weit ruhiger 0,307½. Auch Banken blieben weiter recht lebhaft und konnten beinahe die höchsten Tageskurse behaupten. Reichsbank 157, Darmstädter 126, Deutsche Bank 125¾ und Disconto-Kommandite 120. An den übrigen Märkten war das Geschäft weit ruhiger. Am Montanmarkt nannte man Phönix mit 91½, Gelsenkirchen mit 92¾, Harpener mit 115 und Rheinstahl mit 85½. Schiffahrtswerte: Hapag 132¾, Nordd. Lloyd 140½, Farben 134, Deutsche Erdöl etwas freundlicher bei 93½. Recht fest verblieben A. E. G. bei 100¼.

Privatdiskont 5½ pCt.

Als gestern am Privatdiskontmarkt der Satz für beide Sichten um ¼ auf 5¾ pCt. herabgesetzt wurde, war man bereits der Ansicht, daß angesichts der Situation auf diesem Marktgebiete heute mit einer weiteren Senkung des Satzes zu rechnen sei. Diese Auffassung wurde durch die heutige Entwicklung bestätigt. Das Angebot war auch heute außerordentlich gering und stand nach wie vor in keinem Verhältnis zu der äußerst lebhaften Nachfrage nach diesen prima Bankakzepten. Da auch sonst am Geldmarkt ein starkes Ueberangebot zu verzeichnen war, wurde eine weitere Ermäßigung des Privatdiskontsatzes für beide Sichten, und zwar um ¼ pCt. auf 5½ pCt. vorgenommen. Warenwechsel mit Großbankgiro stellten sich nom. wieder auf etwa 7¼—7 pCt. Für tägliches Geld wurden heute im allgemeinen 5½ bis 7½ pCt., von allerersten Firmen noch unter 5½ pCt. bezahlt. Monatsgeld 7½—8½ pCt. An Leihdevisensätzen nannte man für den Dollar etwa 6⅛, für das engl. Pfund 6½, in schweiz. Franken 4¾, in holl. Gulden 5, in französ. Franken 7½, in ital. Lira 9½ pCt.

*

Am Devisenmarkt lag das englische Pfund und auch der holländische Gulden etwas schwächer. Der schweiz. Franken hat sich dagegen etwas gehoben, der französ. Franken nur wenig verändert. Bei geringem Geschäft stellte sich London gegen Kabel New York auf 4,8635—45, London gegen Paris auf etwa 129,80—85. Fest bleibt der jap. Yen, der seine Annäherung an die Goldparität angesichts der günstigen Finanzlage fortsetzte. Yen gegen Kabel New York blieb hier mit 45,15—17 gesucht.

Berliner amtliche Devisen- und Notenkurse

In Reichsmark

Disk.	Börsen-Plätze	Einheit	Devisen 6. 2 Geld	Devisen 6. 2 Brief	Devisen 5. 2. Geld	Devisen 5. 2. Brief	Noten 6. 2. Geld	Noten 6. 2. Brief	Noten 5. 2. Geld	Noten 5. 2. Brief
3½	Holland	100	168,19	168,61	168,23	169,05	167,9[illegible]	168,77	167,88	168,72
7	Belgien	100	19,07	19,11	19,075	19,115	19,01	19,11	19,00	19,10
6	Oslo	100	85,32	85,54	85,34	85,56	85,04	85,46	84,99	85,41
5½	Kopenhagen	100	103,55	103,81	103,52	103,78	103,29	103,81	103,19	103,71
4½	Schweden	100	112,33	112,61	112,32	112,60	111,99	112,55	111,97	112,53
8	Danzig	100	80,91	81,11	80,92	81,12	80,71	81,11	80,72	81,12
7½	Helsingfors	100	10,549	10,589	10,549	10,589	10,51	10,57	10,515	10,575
7	Italien	100	16,88	16,92	16,88	16,92	16,905	16,985	16,905	16,985
5	London	1 Lstr	20,402	20,451	20,404	20,456	20,367	20,467	20,365	20,465
—	do. kleine	—	—	—	—	—	20,362	20,462	20,362	20,462
4	New York	1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205	4,191	4,211	4,191	4,211
—	do. kleine	—	—	—	—	—	4,173	4,193	4,173	4,193
6	Paris	100	15,715	15,755	15,725	15,765	15,78	15,86	15,84	15,92
3½	Schweiz	100	80,84	81,04	80,84	81,04	80,80	81,20	80,77	81,17
5	Spanien	100	59,18	59,32	59,23	59,37	59,05	59,35	59,14	59,44
8	Wien	100	59,04	59,18	59,04	59,18	58,93	59,23	58,91	59,21
6	Prag	100	12,416	12,456	12,415	12,455	12,39	12,45	12,39	12,45
—	do. 1000 Kr.	—	—	—	—	—	12,33	12,45	12,39	12,45
7	Budapest	100 000	5,876	5,896	5,878	5,898	5,84	5,88	5,84	5,88
—	Buenos-Aires	1P-Peso	1,723	1,727	1,728	1,732	1,714	1,734	1,71	1,73
10	Sofia	100	2,945	2,955	2,935	2,[illegible]45	2,91	2,93	2,90	2,92
7½	Japan	1 Yen	1,893	1,897	1,892	1,896	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1Milreis	0,624	0,628	0,626	0,628	—	—	0,61	0,62
7	Jugoslavien	100	7,385	7,40[illegible]	7,39	7,41	7,34	7,38	7,36	7,40
9	Lissabon	100	21,225	21,275	21,225	21,275	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 trk.Pf.	2,207	2,217	2,21	2,22	—	—	2,195	2,215
10	Athen	100	6,29	6,31	6,29	6,41	—	—	—	—
—	Canada	1 k.Doll.	4,186	4,196	4,186	4,196	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G.Peso	4,315	4,325	4,315	4,325	—	—	—	—
9	Rumänien	100	—	—	—	—	1,81	1,85	1,80	1,84
—	do. unter 500 L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ostdevisen: Warschau, Kattowitz und Posen 57,15—57,45; Bukarest 1,78—1,80; Riga 80,40—80,80; Kowno 41,195—41,405; Reval —. — Noten: Polennoten, große 56,91—57,49; do. kleine —; Lat 79,60—80,40; Lit 40,79—41,21.

*

Frankfurter Börse

Fest, besonders Bankwerte und Schiffahrtsaktien. Gesucht Darmstädter Bank 124¾, Reichsbank 155½, Hapag 130, A. E. G. 100, Montanwerte schwächer, Phönix 81, Rheinstahl 83½, Metallbankkonzern wieder fest. Scheideanstalt 105, Deutsche Anleihen zogen an: Kriegsanleihe 0,307½. Im Freiverkehr: Becker Kohle 57, Benz 37, Brown Boveri 69, Krügershall 88, Grovag 52, Ufa 66½. — Devisen: London gegen Paris 129¾, New York 86,45, Schweiz 25,23¾, Holland 12,13, Oslo 23,90, Mailand 120¾.

Die Zukunft des Dawes-Planes. In der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft sprach Freitag abend Geheimrat Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, über das Transfer-Problem nach dem Dawes-Plan und der neuen Reparationsregelung, also über die Bestimmungen und Möglichkeiten der Uebertragung der deutschen Reparationsleistungen, ohne daß dadurch eine Zerrüttung der deutschen Währung eintritt. Kastl erörterte im einzelnen die verschiedenen vorgesehenen Transferierungsformen. Sachleistungen wirkten in bezug auf die deutsche Währung nicht viel anders als Barleistungen. Der Unterschied bestände nur darin, daß bei der rohen Uebertragungsform durch Barleistungen die Wirkungen auf die deutsche Währung eher in Erscheinung träter, als bei den Sachleistungen. In Wirklichkeit sind auch die Sachleistungen, wenn sie ein gewisses Maß überschreiten, für die deutsche Währung gefährlich, da der deutschen Wirtschaft kein Gegenwert zugeführt wird. Deutschland könne nur Sachleistungen begrüßen, die in ihrer Art zusätzlicher Export sind. Was den eigentlichen Bartransfer anbelangt, so wird Deutschland von dieser, sozusagen einzig echten Anwendung der Transferidee keinen Schaden erleiden, vorausgesetzt natürlich, daß sich das Transferkomitee an das Prinzip des Währungsschutzes hält. Sodann besprach der Redner die beiden weiteren vorgesehenen Möglichkeiten der Verwertung der Reparationsgelder — nämlich den Ankauf von Obligationen oder die Begebung von Anleihen und die Uebertragung von Reichsmark an private Angehörige der Gläubigerstaaten, um mit einer Generalkritik des Transfergedankens zu schließen. „Wenn wir," so führte Geheimrat Kastl aus, „die getroffene Regelung mit den Zuständen in den Jahren 1921 bis 1923 vergleichen, so möchte ich meiner Ansicht zusammenfassend dahin Ausdruck geben, daß bezüglich der Grundsätze der Uebertragung unserer Leistungen zwar ein großer Fortschritt erzielt worden ist, daß aber das Problem noch nicht eine völlig befriedigende Lösung gefunden hat. Wie wir selbstverständlich nicht den Transfer stören dürfen, so müssen wir uns auch gegen alle Pläne wenden, die einen weiteren Transferersatz ermöglichen wollen und dadurch eine Revision der Dawes-Regelung in pejus bedeuten."

Warenmärkte

Berliner Produktenverkehr

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung bei eher zur Festigkeit neigenden Preisen. Am Lokomarkt war das Angebot von Weizen sehr spärlich. Da zudem aus Liverpool festere Anfangsmeldungen vorlagen und Mühlen und Exporteure Kaufneigung zeigten, konnte sich der Kurs um 1½—2 M. befestigen. Roggen war reichlicher am Markte und fand vormittags zu etwas gesunkenen Preisen Aufnahme bei den inländischen Mühlen. An der Mittagsbörse konnten sich die Preise leicht befestigen. Am Markte der Zeitgeschäfte waren die Eröffnungsnotierungen namentlich für Weizen fester. Weizen per März 270, per Mai 277½, Roggen 171 und 185. Im Verlaufe wurden die Anfangsnotierungen für Roggen eher Brief. Mehl war bei unveränderten Forderungen reichlich angeboten und hatte nur kleines Konsumgeschäft. Am Hafermarkt lag reichliches Angebot in mittleren und geringeren Sorten vor, zu 1—2 M. ermäßigten Preisen. Feinere Sorten waren nur vereinzelt angeboten und preishaltend. Am Gerstenmarkt hat sich keinerlei Veränderung gezeigt.

Amtliche Notierungen der Berliner Produktenbörse. (Lokonotierungen für Getreide gelten ab Station.) Weizen loko märk. 245—250; pomm. 245—250; per März 270; per Mai 277,5 u. G; fest. — Roggen loko märk. 145—152; pomm. 143—150; per März 171; per Mai 185; fest. — Sommergerste 170—198; feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Winter- und Futtergerste 142—160; ruhig. — Hafer loko märk. 156—167; still. — Weizenmehl 32½—35¾; feinste Marken über Notiz bezahlt, ruhig. — Roggenmehl 22¼—24¼; ruhig.

Kleie: Weizenkleie 11—11,25, Roggenkleie 250—80, stetig. Raps 340—45; Erbsen: Viktoria 26—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21; Ackerbohnen 19—21; Wicken 20 bis 24; Lupinen: blau 12—13, gelb 14—15; Serradelle: neue 19—20; Rapskuchen 15—15,20; Leinkuchen 21,50—21,80; Trockenschnitzel 8,10—8,20; vollw. Zuckerschnitzel 19,20—60; Kartoffelflocken 14,20 bis 14,70.

Butternotierungen vom 6. Februar: Ia Qualität 182 M.; II. 167 M.; abfallende 147 M.; fest.

Berlin, 6. Februar. Electrolytkupfer: 135,25 (Vortag: 133,25).

Die Uebernahme der Preußischen Schatzanweisungen. Wie wir erfahren, hat heute ein Konsortium unter Führung der Seehandlung einen Teilbetrag des vor einigen Tagen vom Preußischen Landtag bewilligten 150-Millionen-Kredits in Höhe von 30 Mill. Rm. in Form von dreijährigen 6½proz. preußischen Schatzwechseln fest übernommen. Der Verkauf wird in der Hauptsache in Sparkassen erfolgen und an diesen nahestehende Institute (Landesbanken usw.) Die Begebungen der Schatzanweisungen an das Publikum ist mit 97 pCt. in Aussicht genommen. Eine Subskription findet nicht statt. Für die Verzinsung sind ganzjährige Zinsscheine vorgesehen. Wie wir weiter hören, haben die Verhandlungen mit ausländischen Stellen wegen Unterbringung eines größeren Postens Schatzanweisungen begründete Aussicht auf Erfolg. Besonders zeigen die Vereinigten Staaten Entgegenkommen in dieser Hinsicht; doch sind die Besprechungen noch nicht so weit gediehen, daß die näheren Bedingungen sowie der Ausgabekurs schon feststeht.

Die Kreditaktion für die Landwirtschaft. Wie die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt mitteilt, sind die Verhandlungen mit der Golddiskontbank über die Aufnahme einer Anleihe, worüber wir wiederholt eingehend berichtet haben, zum Abschluß gekommen. Der nunmehr zugunsten der deutschen Landwirtschaft abgeschlossene Vertrag sieht vor, daß gegen Uebernahme von Hypothekarschuldscheinen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ein namhafter, der Gesamthöhe nach noch nicht feststehender Betrag für landwirtschaftliche Kreditbedürfnisse zur Verfügung gestellt wird. In den bereitzustellenden Kreditmitteln ist ein erheblicher Betrag zur Finanzierung von neuen Düngemittelbestellungen, also vorzugsweise solchen, die für die Frühjahrsbestellung bestimmt sind, enthalten. Aus der mit 7 pCt. zuzüglich ½ pCt. Verwaltungsgebührenbeitrag verzinslichen Anleihe erhält der Landwirt nach Abzug aller Unkosten (Stempelgebühren, Emissionskosten, Provision) 98¾ pCt. ausgezahlt. Falls die Heranziehung einer Vermittlungsstelle des Realkreditinstitutes sich notwendig erweisen sollte, so darf noch ein weiteres ¼ pCt. von dieser Summe abgesetzt werden. Die Laufzeit der Darlehen beträgt 3—5 Jahre mit der Maßgabe, daß diese nach 3, 4 und 5 Jahren zu je ein Drittel rückzahlbar sind. Der darlehnsnehmende Landwirt ist jedoch berechtigt, vorzeitige Rückzahlung zu leisten. Die Darlehen sollen der Förderung von Ackerbau, Gartenbau und Viehzucht dienen und zur wirtschaftlicheren Gestaltung der landwirtschaftlichen Betriebe verwendet werden. Sie dürfen deshalb nur solchen Landwirten gewährt werden, welche die unbedingte Gewähr einer rationellen, möglichst intensiven Bewirtschaftung ihres Gutes bieten. In erster Linie ist daran gedacht, daß der Landwirt aus Mitteln dieses Darlehns fällige oder demnächst fällig werdende Personalschulden, vor allem solche aus Rentenbankkrediten abdeckt. Die Darlehen müssen durch Hypotheken an landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke gesichert sein und sich im Rahmen von 33⅓ pCt. des berichtigten Wehrbeitragswertes halten. Während bei der Amerikaanleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt für die einzelnen Vermittlungsinstitute eine bestimmte Quote zur Verteilung festgelegt war, wird bei der neuen Anleihe nur ein Höchstbetrag bestimmt, bis zu dem die Institute zunächst gehen können. Derselbe kann entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Institute nach Maßgabe der vorhandenen Mittel erhöht werden. Die Mittel für die Beleihung stehen sofort zur Verfügung, und zwar zunächst in einem Ausmaße, daß die Höhe des ersten Amerikakredites (rund 100 000 000) erheblich übersteigt.

Keine Dividenden bei der Rhein-Elbe-Union. Die Sitzungen des Aufsichtsrates, denen die Abschlüsse vom 30. Sept. 1925 vorgelegt werden sollen, finden Ende dieses Monats statt. Eine Dividende kommt bei den drei Gesellschaften Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Bochumer Verein nicht in Betracht.

Umgründung oder Auflösung der Reichsgetreidestelle? Seit einiger Zeit vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein mehr oder weniger sensationelles Projekt über das Schicksal der Reichsgetreidestelle von anscheinend interessierter Seite verbreitet wird. Diese Meldungen scheinen den Ereignissen zum mindesten weit voraus zu eilen und dürften wohl in der Hauptsache als Stimmungsmache zu betrachten sein. Daß man an maßgebender Stelle die Hoffnung einer Konservierung der R. G. noch nicht aufgegeben hat, geht schon aus der Rührigkeit hervor, die gerade letzthin mit der R. G. arbeitende Firmen an der Berliner Produktenbörse entwickelte. Die „Konjunktur-Korrespondenz" stellt fest, daß ein Antrag auf Errichtung eines Getreideeinfuhrmonopols im Reichstag überhaupt noch nicht eingegangen ist, wohl aber wird die Einbringung als vollzogen von interessierter Seite verbreitet. Was die Projekte einer privaten Getreidestelle anbelangt, so stehen Kali- und Stickstoffindustrie diesem Projekt als ziemlich risikoreich nicht freundlich gegenüber. Die bisher genann-

0048

ten Beträge von 15 Mill. Rm. würden auch keinesfalls genügen, um eine wirksame Organisation ähnlich dem kanadischen Pool zu errichten. In landwirtschaftlichen Kreisen hofft man, die restlichen 35 Mill. Rm. aus dem Vermögen der alten Reichsgetreidestelle zu erhalten. Es ist jedoch sehr fraglich, ob der Reichstag, der hierüber zu beschließen hätte, dazu seine Zustimmung geben wird, nachdem sollen die ersten 60 Mill. aus dem Vermögen der R.-G. zu Intensivierungs- und Siedlungszwecken verwandt werden sollen.

Zurückgezogene Anfechtungsklage. Die von Rechtsanwalt Dr. Bock in Braunschweig gegen die Fusionsbeschlüsse der Generalversammlungen der Amme, Giesecke u. Konegen A.-G. und der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt Luther A.-G. in Braunschweig eingeleitete Anfechtungsklage ist von dem Kläger vor dem Verhandlungstermin zurückgezogen worden. Er hatte sich in einer Aussprache mit den Verwaltungen der beiden Gesellschaften davon überzeugt, daß auch von der Miag Mühlenbau- und Industrie-Gesellschaft in Frankfurt a. M. in ihrer neuen Form die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen von Braunschweig gebührend gewahrt werden.

Ein Einheitsverband der Barmer Artikelindustrie. Ein Einheitsverband der Barmer Artikelindustrie wurde gestern unter dem Namen Barmer Industrieverband E. V. gegründet. Der neue Verband ist ein Zusammenschluß der bisherigen fünf Fachverbände der Barmer Artikelindustrie, nämlich des Bergischen Fabrikantenverbandes, des Bergisch-Sächsischen Fabrikantenverbandes, des Verbandes der Fabrikanten maschinengeklöppelter Spitzen sowie des Verbandes der Bergischen Besatzfabrikanten.

Neue Entlassungen im Kohlenbergbau. Nach Mitteilung der Zeche „Fürst Leopold" in Dorstfeld werden, nachdem bereits im neuen Jahr 200 Arbeiter zur Entlassung gelangt sind, am 28. Februar weitere 200 Bergarbeiter infolge der Absatzkrise und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten entlassen werden. Die Zeche „Schlägel und Eisen" hat infolge von Absatzschwierigkeiten die Entlassung von 200 Arbeitern zum 1. März beim Demobilmachungskommissar beantragt.

Personalien. Justizrat Dr. Johann Schultz, erster Syndikus in der Zentrale der Deutschen Bank und im Nebenamt Vorstandsmitglied der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, feiert am Sonntag, 7. Februar, seinen siebzigsten Geburtstag. Der Jubilar gehört der Deutschen Bank seit etwa sechsunddreißig Jahren an, und war vordem ungefähr ein Jahrzehnt in seiner Vaterstadt Hamburg als Anwalt tätig.

Dividenden

Rheinische Spiegelglasfabrik A.-G., Eckamp bei Ratingen: 12 pCt. (wie i. V.)

Zuckerraffinerie Halle A.-G.: Schätzung 7 pCt.

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 6. Februar 1926

Amtl. Termin-Notierungen per Medio

Prämien-Erkl. u. Liquid.-Kurse 15. 2. Skontrobogen 16. 2. Differenz- Skont. 17. 2. Differenz-Zahl. 18. 2.

	Div.		Einh.-Kurs heute	vor.
Hamb.-Am.P.	0	129,37-132,50	128,63	125,00
Hbg.-Süda. D	8	109,50-110,00	106,50	106,50
HansaDpfsch	0	151,50-151,00	147,50	151,25
Nordd. Lloyd	0	140,00-140,25	138,75	137,13
Brl.Hand.Ges	10	148,00-149,00	147,75	144,25
Com. u.Prbk.	8	104,50-105,50	104,25	104,00
Darmst.u.Nat	10	124,00-126,25	124,00	124,00
Deutsche Bk.	10	124,62-125,75	124,50	123,50
Discont.Kom.	10	118,37-120,25	118,13	117,50
Dresdn. Bank	8	115,00-116,00	113,75	114,00
Mitteld.Krdb.	8	97,50-98,00	97,25	96,75
Allg. Elekt. G.	5	99,75-100,25	99,50	99,25
Bergmann	5	88,75-88,75	88,38	88,25
Berl. Masch.	0	70,50-69,75	68,75	70,50
Boch. Gußst.	0	90,75-90,50	89,00	90,50
Cont. Caout.	10	109,75-109,50	108,00	107,75
Dessau Gas	0	79,75-80,0-80,50	79,25	80,00
.-Luxemb.	0	91,00-92,0-91,50	90,50	92,25
Dtsch. Erdöl	0	94,25-93,5-93,00	93,50	94,25
Dtsch. Masch	0	57,00	55,50	55,00
Dynam. Nobel	5	91,13-91,00	89,25	91,00
El.Licht u.Kr.	0	102,00-103,75	101,75	102,00
I.G.Farb-Ind.	8	134,63-134,03	133,88	134,88
Gelsenk. Bgw	0	92,25-91,00-92,0	90,63	93,00
Ges. f.el.Unt.	6	133,00-132,50	136,50	132,00
Harp. Bergb.	0	114,50-114,25	113,75	116,00
Hoesch Eisen	8	92,50-92,0-91,75	91,25	91,63
Ilse Bergb.	8	107,50	105,50	103,00
Köln-Neuess.	0	95,0-94,00-94,50	93,63	94,63
Köln Rottweil	5	91,00	89,13	90,00
Linke-Hofm.	0	48,5-48,00-47,50	47,75	48,25
Mannesmann	0	84,63-84,0-84,88	83,88	84,25
Obschl.Eb.-B	0	55,25-54,50-55,0	53,20	54,75
do. E.-J.Caro	0	48,00	47,50	47,63
Oberschl.Kok	0	74,75-74¼-74,38	74,75	74,00
Orenst.&Kop	6	79,00-78,50-79,0	78,13	78,00
Phönix Brgb.	0	81,50-82,0-81,63	80,88	82,50
Rh. Braunk.	9	136,88-136,50	135,00	136,75
Rh. Stahlwk.	0	84,75-86,0-85,88	85,38	85,00
Romb.Hütten	0	21,38-21,25-21¾	21,75	21,75
Rütgerswerk	0	80,63-80,75	80,75	81,25
Schuck.&Co.	0	89,0-89,25-88,88	88,00	87,00
Siem&Halske	0	103,25-105,50	103,25	103,50
Otavi Min.	11.11	27¾-27,13-27,38	27,00	27,38

Fortlaufende Amtliche Notierungen

	Zs.		heute	vor.
Dt.Doll.-Sch.			99,15	99,10
Dt.Schatz 16 IV-V	4½	0,2825-0,275	0,275	0,2575
do. 6-9 Agio	4½	0,28-0,275	0,275	0,2875
do. fällig 24	4½	0,2775-0,275	0,275	0,285
Reichs.K.23	8-15	0,17-0,173	0,173	0,165
Dt. Reichs-A.	5	0,305-0,30625	0,305	0,295
do.	4	—	0,305	0,30
do.	3½	0,310-0,305	0,3025	0,29
do.	3	0,3975-0,395	0,395	0,395
Pr. Schatz	7-15		—	—
do. 1.5.25	5		0,14	0,14
do.Hibernia	4½		0,345	0,345
do.auslosb.	4		0,29	0,29
Pr. kons. Anl.	4	0,30	0,2975	0,2975
do.	3½	0,3225-0,315	0,320	0,305
do.	3	0,31-0,32	0,3125	0,3025
Bayer. St.-A.	4	—0,305	0,305	0,295
do.	3½	—0,305	0,30	0,30
Hbg. St. 19 B	4½	0,0735	0,073	0,075
Mazed. Gold	3	12,00	11,75	—
Mexikan. Anl.	3		—	—

	Zs.		heute	vor.
Mexikan. Anl.	5		—	—
Mexikn. Bew.	4½		34,25	—
Oest. Sch. 14	4½	15,88	15,75	15,75
am. Eis.-A.	4½	2,50	2,50	2,40
Oest. Gold-R.	4		—	17,38
Oest. Kr.-Rt.	9		1,10	—
do. konv.J./J.	4		—	1,10
do.do.Mai/N.	4		1,10	1,10
do. Silber	4½		—	1,75
do. Papier	4½		—	—
Türk. Bagd.1	4	10,5-10,63-11,75	10,63	19,10
do. Serie 2	4	9,40-10,25	9,38	9,10
do. unifiz.	4		—	12,00
Türk. Zoll-Ob	4	9,25-9,28	9,50	9,25
Türk.400 Fr.	0	24,00	23,75	24,00
Türk.Adm.03	0		8,25	8,13
Türk. Anl. 05	4		8,25	8,10
Türk. Anl. 08	4		7,90	7,60
Ung.St.R. 13	4½	14,38-14,20	14,13	—
do. St.-R. 14	4½	17,25	17,20	17,25
do. Goldrente	4	14,90-14,80	14,80	14,63
do. St.-R. 10	4	15,20-14,90	14,90	15,10
do.Kronen-R.	4		—	1,13
Lissab.St.I.II	4	4,70	4,60	4,50
Anat. Eis.S. 1	4	10,25-10,63	10,30	10,00
do. 2	—	9,20-9,63	9,30	9,00
Lombard. 2.6	—		—	—
do. neue	—		—	—
Tehuant.Nat.	—		22,00	23,00
do.	5	21,38	21,25	21,25
Franzosen	5	23,50	23,00	—
Baltimore	—	81,63	81,63	82,63
Canada Abt.	—	66,75-65,00	65,50	67,00
Schantung		2,80-2,63	2,63	2,80

	Div.		heute	vor.
Dt.Austr. Dpt.		118,00-116,38	115,50	115,25
Kosmos		109,75-111,00	109,00	108,50
Roland Linie		161,50	160,00	158,00
Stett. Dampf.		36,75	36,75	36,00
Verein. Elbe	4	41,75	41,50	40,75
Elektr.Hochb.		79,88	80,00	80,25
Bank el. W.	5	63,00-63,50	62,00	61,50
Bk.f.Brauind.	8	96,75	96,75	98,00
Barm. Bankv.	3	80,75	80,00	79,50
Bayr.Hyp.u.W	8	96,00	96,00	94,25
Bayr.Ver.Bk.	10	119,75-120,13	119,75	119,63
Leipz. Kredit	8	94,25-94,50	94,50	93,75
Oest.Kred.|MpS	P	7,87-7,62	7,75	7,38
Reichsbank	10	155,25-157,00	156,50	151,75
Wien. B.V.|MpS	P	6,12-6,38	6,25	5,75
Schulth.-P.	10	131,00-134,38	130,00	129,00
Akkumulator	5	108,00-107,00	107,00	106,50
Adlerwerke	0	40,00-40,25	40,00	39,25
Anglo Guano	7		90,00	91,50
Aschaff. Zellst	6	68,88-68,00	68,75	67,50
Augsbg. Nbg.	—	75,00	75,00	72,00
Basalt A.-G.	4	81,00-80,13	80,00	80,50
Berger Tiefb.	15	134,00-133,50	132,00	134,50
Brl.Krisr.Ind.	0	73,25-73,50-73,0	72,38	73,50
Bingwerke	0	50,50-49,50	49,50	50,25
Gebr. Böhler	—		237,00	237,00
Buderus	0	49,63-48,88	48,88	49,50
Busch.Wagg.	0	36,00	36,00	37,00
Byk Guldenw.	5	42,50-42,00	42,00	38,00
Calmon Asb.	0	34,50-34,38	34,38	33,00
Charl. Wa 3½ORm		74,63-73,50	73,50	72,00
Chem.v.Heyd	0	68,75-68,88	67,75	67,50
Daimler	0	36,50	36,00	36,50

	Div.		heute	vor.
Dt.-At. Tel.	0	52,50-58,50	53,25	50,50
Dtsch. Kabel	6	67,00-66,5-65,75	65,75	65,25
Dtsch. Kali	0	123,25-124,00	123,00	123,50
Dtsch. Werke	0		92,00	92,00
Dtsch.Wollen	0	40,00	40,00	39,00
Dt.Eisenhand	5	41,00	40,75	41,00
Eisenb.-Verk.	8	67,00	67,00	66,00
Elektr.Liefer.	8	85,00-86-85,25	85,50	84,25
Essen Steink.	0	90,5-90,00-91,00	89,00	90,00
Fahlberg List	4	60,00-59,00	59,00	58,50
Feldmü. Pap.	6	78,00	78,00	77,50
Felt. & Guill.	6	118,00-113,00	113,25	116,25
Goldschmidt	0	75,75-76-76,88	76,13	73,75
Görlitz.Wagg	—	25,00-24,75	24,25	24,00
Gotha Wagg.	—	37,50-37,00	37,00	36,25
Hackethal Dr.	0	43,00-48,00	47,50	47,00
Hammersen	7	83,50	81,00	80,50
Hann. Wagg.	0	15,13-15,5-15,25	15,25	15,25
Hansa-Lloyd	8	37,75-39,75	38,13	37,75
Harb. Gummi	6	51,50	51,50	50,00
Hartm.Sä.Ma	—	33,50-33,75	34,00	33,50
Held & Frcke.	0	39,13	39,13	39,00
HirschKupfer	6		86,50	88,00
Hohenlohe	P	13,00-13,75	13,63	13,63
Ph.Holzmann	7	60,00-60,25	59,75	58,00
HumboldtMa.		38,00	37,00	36,00
Junghans		71,50-72,25	72,00	70,00
Kahlbaum	10	108,25-109,50	103,25	108,13
KaliAschersl.	0	119,00-119,50	119,00	119,13
Karlsruhe Ma	5	35,00-36,25	35,25	35,50
Kattowitz Bw.	P	13,00-12,75	13,00	13,25
C. W. Kemp	P	0,35	0,35	0,35
Klöckner Wk.		78,00-77,25	78,50	78,75
Gebr.Körting	8	71,50-71,75	71,75	70,00
Krauß Co.Lok	0	47,00-46,50	46,50	47,00
Lahmeyer	—	86,25-87,50	86,38	86,25
Laurahütte	—	38,75-40,75	40,00	39,88
Ludw. Loewe	8	147,00-148,50	147,00	148,75
C. Lorenz	10	87,00-86,50	86,50	85,75
Mansf. Brgb.	0	77,75-77,5)	77,50	77,13

	Div.		heute	vor.
Dr. P. Meyer	0	15,00-14,13	14,13	14,13
Motor. Deutz	—	39,50-40,00	39,50	39,00
National Auto	12	50,75-50,25	50,50	50,25
Nordd. Wollk.	6	94,50-93,00	93,50	93,50
Ostwerke	10	118,50-121,75	118,50	118,00
Herm. Pöge	—	49,88-47,88	47,8	50,00
Polyphon	10	87,00-87,63	87,00	86,50
Rathg.Wagg.	5	38,88-38,38	38,38	38,00
Rh. Metallw.	—	21,88-21,25	21,25	21,25
Rh.-W. Sprst.	4		64,50	64,50
Rhenania	0	37,25-37,50	37,00	36,00
Riebeck Mon.	—	89,25	88,00	89,00
J. D. Riede	0	59,50-59,88	59,88	59,88
Rückforth	P		—	—
Sachsenwerk	0	57,63-58,00	57,63	58,75
Salzdett. Kali	0	146,00	145,00	145,75
SarottiSchok	14	108,75-108,00	108,25	108,00
Scheidemdl.	0	31,50-31,13	31,00	31,50
Schl. Bg.Zink	0	117,75-117,25	117,25	117,00
Schl. Textilw.	—	39,75	39,75	38,25
Hu Schneider	0	56,00	58,00	55,00
Schub.u.Salz	10	115,00-114,00	114,00	114,50
Sieg.Sol.Guß	0	38,50	38,25	39,25
Stett. Vulkan	0	37,20-36,50	36,00	36,50
Stöhr Kmgrn.	0	111,50-113,50	112,75	115,50
Stolberg Zink	6	96,50	96,00	93,00
Tel. J. Berlin.	—	47,00	47,88	47,00
Thörls Oelfb.	—	48,25-49,25	47,50	48,25
Leonh. Tietz	0	81,25-81-80,50	80,75	80,25
Transradio	8	93-93,25-93,50	93,00	91,88
Türk. Tabak	—		—	—
UnionGießer.	0	25,00-24,30-24,5	24,50	24,50
Ver. Schuhfb.	5	34,00-35,00	35,00	34,00
Vogel Tel. Dr.	0	56,00	56,00	55,25
Voigt & Haeff	8		78,00	79,00
WeserSchiffb	—		52,00	—
Westeregeln	0	124,50	123,38	125,50
R. Wolf	0	38,50-38,00	37,75	38,75
Zellst.Waldh.	6	96,25-96,62	96,63	96,50
Zimmerm.Wk	—	20,37-20,25	20,00	20,00

Dtsch. Staats-Anl.

	heute	vor.
Dt.Werth. Anl. 23	92,00	92,00
Dt.Wertbest. Anl. 1-5 Doll.	100,00	100,00
do. 6% 10-1000	92,00	92,00
Dt. Doll.-Sch.	99,10	99,10
Hess. Doll.-Sch.	—	—
5% Dt. R. „K"	67,50	—
Dt. Ksch. 24 I. II	—	—
Dt. Schutzgeb. 4	6,70	6,55
- Präm.-Anl. f.Z.	0,17	0,165
Bad. Anl. 01 4	0,355	0,31
Bremen 19 4½	—	—
do. 1920 4½	—	0,04
do. 1922 4½	—	— G
Hamb. St.-R. 3½	0,85	0,85
do. do. 19A 4½	—	— G
do. 19B kl. 4½	0,14	0,14
Mckl.St.-A. 19 4	0,16	0,16
Sachs. St. 19 4	0,27	0,22
do. Staats-R. 3	0,315	0,315
Württbg. 6-20 4	0,30	0,29
Preuß.Pfandbriefe		
Berliner neue 4	—	—
do. neue 3½	—	—
do. neue 3	—	—
Brdb.Stadtsch. 4	—	—
Kur- u. Neum. 3½	—	—
do. do. Km. O. 4	4,30	3,90
Ldsch.Zentral 4	12,75	12,25
Ostpreußische 4	10,00	10,00
do. do. 3½	10,00	10,00
do. do. 3	10,00	10,00
Pommersche 4	13,00	12,90
do. 3½	13,00	12,90
Pr. Ztrst. 13 10	—	—
Pr. Ztrst. R. 1 4½	—	—
do. R. 2. 5 4	—	—
Sächs. neue 4	9,15	8,90
Westpr. lndsch. 4	4,10	3,85
do. do. 3½	4,10	3,85
Sachwertanleihen Mit Zinsberechnung		
B.f.Gkr.Weim.G. 6	83,50	— G
do.do.Schuldv. 5	—	— G
Basalt Goldanl. 8	—	91,50
Belg.Kr.Gold A. 6	—	—
do. do. kleine 6	—	—
B.Hyp.G.H.Pf. 10	101,00	100,00
do. Serie 3 10	—	100,00
do. Serie 4 10	—	100,00
do. Serie 6 5	86,90	89,00
B.Pfdb.A.G.P. 10	99,50	99,00
do. do. 8	88,25	88,00
B. Gldstachb. 10	—	96,75
Br-H.H.GPfbr. 10	—	— G
Br.-H.H.G.Pfbr. 8	87,00	— G
do. Gold-Ko. 10	—	— G
do. do. 5	—	— G
do. Staatsbk. 5	—	97,25
Dt.Gen.H.-B. 10	99,00	98,00
do. Reihe 1 8	88,00	87,50
do. K. R. 1 10	96,50	95,50
Dt.H.B.G.Pf.26 8	89,00	89,00
do. do. 27 8	89,00	89,00
Dt.Komm.Gold 5	66,25	65,50
Frkf. Pfbr. G.3 8	—	— G
do. do. 2 5	—	— G
do. G.-K. 4 8	—	84,00
FürthG.-A. 23 5	75,00	75,00
GothaGrkr GP. 10	100,00	100,00
do. G.-Pf. 4 8	90,00	89,75
do. do. 2 6	81,00	78,00
do. do. 1 5	80,00	80,00
do. G.-Kom. 10	98,00	98,00
Hbg.Hp.B.G.Pf. 7	—	—
do. do. Em.B 7	—	83,25
Han.Bdkr.B.R.7 4	93,50	92,00
do. Pv. Gm. 18 8	—	—
Fr. Krupp Au. B 6	73,00	— G
do. G u. D 6	73,00	73,00
Ldsch.C.G.Pfb. 8	87,50	86,00
Lpz.Hp.Bk.G. 3 8	—	— G
do. 5 8	—	86,50
do. 2 5	—	— G
do. 4 8	—	—
Mark K.E.Hag. 10	95,30	95,13
Mckl.Hp.u.W.2 8	—	— G
do. Ser.1 6	75,00	73,00
do. Ritt.G.Pfb. 8	—	— G
Mckl.-Str. G.A. 8	—	—
Mein.Hp.GPf.3 8	—	86,50
do. 5 8	86,70	86,60
do. 2 5	72,00	71,00
do. G.K.4 8	85,00	—
Mitteld.Bdkr.A. 8	85,25	87,00
Neckar G.-Anl. 5	68,75	66,75
Nrd.Grkr.GPf.3 8	—	86,50
do. 5 8	—	87,00
do. 2 5	70,00	69,00
do. G.-K.4 8	87,00	84,00
Oldb.staatl.KrA 8	—	—
Ostp.ldsch.GP 10	95,40	95,00
do. do. 8	86,00	— G
Pom.ldsch.GPf. 8	88,00	86,50
Pr. Bdcr. GPf.3 8	—	88,50
do. do. 5 8	—	— G
do. do. 2 5	—	— G
Pr.Bdcr.G.-K.4 8	87,00	84,00
Pr.C.Bd.G.Pf. 10	102,00	101,25
do. do. 8	90,00	89,00
do. do. 5	71,00	69,50
do. Gd.-K. 10	96,00	98,00
do. do. 8	84,75	84,50
do. do. 5	71,00	69,00
Pr.H.B.G.Pf.24 8	88,00	87,00
do. do. 25 8	88,00	87,00
do. Serie 8 8	88,00	87,00
do. Kom.P.24 8	86,00	86,00

	Zs. heute	vor.
Pr.Pfb.G.E.36 10	—	100,00
Pr.Pfb.G.E.37 10	100,75	100,00
do. do.39 10	—	— G
do. do.40 10	—	— G
do. do.38 9	—	94,00
do. do.35 6	—	— G
Pr.Lds.G.Pf.2 10	100,00	99,50
do. do. 8	88,00	87,00
do. do. 5	67,00	66,50
Pr.Ztsch.GP.4 10	100,00	100,00
do. do. 5 10	100,00	100,00
do. do. 3.6 8	92,00	92,00
do. do. 2 6	78,50	77,00
do. do. 5	72,00	71,50
Pr.Sächs.ldG. 10	97,75	97,00
do. do. 8	—	—
Rh.Hyp.Bk.2-4 8	—	— G
Rh.M.-Don.Gd. 5	68,75	67,25
Rhpr.Ldbk.G.P. 8	96,00	96,00
RhW.BdkrGP2 10	100,00	99,00
do. do. S.3 10	99,00	99,00
do. do. S.5 10	—	99,00
do. do. S.4 8	—	— G
do. do. S.4a 8	—	— G
do. do. S.1 5	—	— G
do. do. G.k.24.2 10	—	— G
do. do. 25.3 10	—	— G
do. do. 28.1 5	—	— G
Rg.-Rtb. G.1-3 8	86,50	84,00
do. do. 1 5	69,00	68,00
Sächs.Bdkr.6 10	99,50	99,50
do. do. 7 10	99,50	99,50
do. do. 3 8	—	—
do. do. 4 8	—	86,00
do. do. 5 8	—	—
do. do. 1.25	—	—
Sachs.Pr.Vb.G. 5	75,00	75,00
Schl.Bkr.G.Pf.3 8	89,00	87,50
do. do. 2 5	—	— G
do. Kom. 4 8	—	84,00
do.Ldsch.GPf. 8	87,50	86,00
Schl.Holst.El.G 8	—	87,50
do. Rm.-A. 6 8	87,50	87,50
do. Ausg. 4 5	68,50	68,00
do. lds.G.Pf 10	98,00	97,50
do. lds.G. Pf. 8	—	— G
do.do. K.G.Pf. 8	86,50	84,75
do. P.Rm.Anl. 8	84,50	84,00
do. Prov. Gd. 5	67,00	66,50
Thür.Ld.H.Bk. 10	97,00	97,00
do. Ser. 1 8	—	— G
Wd.Bk.GPf.E5 10	100,00	99,00
do. do. E.6 10	—	99,00
do. do. E.3 8	—	86,00
do. do. E.2 5	—	69,00
do. do.G.K.E4 8	—	85,00
Wf.Ldb.Pr.Doll. 6	77,75	77,75
do. do.Pr.Fg. 8	87,00	87,00
do. Lds. Gd. 8	86,00	83,50
Zckrkr.G.3.1-4 6	75,00	72,25
ohneStückzinsberechn.		
Anhalt. Roggen 6	6,50	6,50
Bad. Ld.El.Kohl. 5	10,60	9,40
do. do. 5	10,75	10,70
B.f.Gkr.Weimar 5	5,75	5,75
Brl.Hyp.Bk.GPf. 5	—	— G
do.Rog.-A.23 5	—	6,50
Brdb. Kr. El. K. 6	—	— G
Br. H. H. Reg.K. 5	6,03	—
Bresl. Ferst. K. 6	—	—
Dt. Komm. K. 1 5	9,50	9,50
do. Rg.23.A.1 5	5,60	5,60
de. Ldsk.-Rog. 5	5,75	5,70
do. do. 5	—	—
de.Whnst.Pg. 6	—	—
do.Zuckrb.ZW 6	10,50	10,48
Dresd.Rog.-Anl 5	5,20	—
Mitteldtsch. K. 5	2,72	2,72
Anh. Roggw.-A. 7	6,00	5,95
do. do. 6	6,00	5,95
Frkf. Pfdbr. G.K. 5	—	— G
Getrbk.Rtb.1-3 5	4,90	4,75
do. do. 4-6 5	4,95	4,82
Görl. Steink.-A. 5	9,30	9,30
Grkr. Han. K.A. 5	10,25	10,55
do. do. 5	13,00	—
do. Mannh.A. 6	—	11,00
do. do. 6	12,30	12,15
Hess.Brk.Rogg. 6	—	—
do.St.-Rg. 23 5	—	—
Kur-u. Neum.P. 5	5,20	5,05
Ldsch.C.RPfb. 10	7,52	7,45
do. do. 5	5,10	5,01
Landsb. Rogg. 5	5,95	5,90
Lpz.Hp.Bk. G. 1 5	1,77	1,75
Lipp. Ld. Roggen	—	—
Mannh.Kohl.-A. 6	—	—
Mcklb.Ritt. K.R. 5	—	5,25
M.-Schwer. R.A. 5	5,29	5,20
Mein.Hyp.G.G.K. 5	—	1,72
Neißekohlw.A. 5½	—	9,50
Nordd.Grdk.Gk. 5	1,76	1,73
Oldb.st.K.A. Rog.	22,55	22,50
do.do. Rgw.A. 5	5,05	5,00
Ostpreußwk. K. 5	8,42	8,48
do. do. 5	9,80	9,50
Pomm.Ld.RPf. 10	7,21	7,24
Pr.Bodkr.GKPf 5	1,77	— G
Pr.Ctrb.R.Pfbr. 5	5,32	5,20
do. Rog.Kom. 5	4,99	4,90
Pr.L.Pfbr.A.F. 10	2,34	2,84
do. do. R.15 8	2,42	2,42
do. R. 11-16 5	1,78	1,78
do. G-K.R.1 10	2,77	2,77
Pr. Kaliw.-Ant. 5	3,90	3,90
Pr.Roggw.-Anl. 5	5,65	5,65
Prv.Sä.Ldsch.R. 5	5,35	5,25
Rh.W.Gdkr.R.K. 5	—	—
Rogg.-R.-B.Bnl 5	4,83	4,80
do.R. 12-18 5	4,75	4,68
Sä.Brk.W.A.1,2 5	2,15	2,15

	Zs. heute	vor.
Sächs. 23 A. 3 5	2,15	2,15
do. 1923 A. 4 5	2,22	2,18
Sächs.St.Rogg. 5	6,30	6,30
Schl.B.G.K.E.I 5	—	1,72
Schl.Lsch.Rgg. 5	4,78	4,71
Schl.H.L.Krd.R. 5	5,12	5,10
Schw. H.Pr.R. 5	5,20	—
Thür.ev.K. Rw. 6	5,70	5,60
TrierBrk.-Anl. 5	—	—
Wenceslr.Gr.K. 5	—	11,00
Westd.Bd.G.K. 5	1,77	1,73
Westf.Lbk.P.K. 5	10,00	— G
do.Rogg.1923 0	6,75	6,75
do.Ldsch.Rogg. 5	4,85	—
ZwickauSteink. 5	—	—
Danzig G. 23.1 5	70,00	70,25
do. Roggrtbk.A. 5	4,70	4,45
do. do. G 5	4,75	4,60
Hypoth.-Pfandbr. Vor 1. Jan. 1918 ausgeg.		
Brl.Hyp.Pf.S.1-8 13-22 *	9,00	8,85
do. K.O.S.1,2 *	4,25	4,15
Brsch. Hann.Hyp. Serie 2-25 *	8,45	8,325
do. do. Ser. 26	6,00	6,00
Dt.Hyp.Bk.Pfdbr. Ser. 1, 4-24 *	8,45	8,25
do. K.O.S.1-3 *	6,25	6,00
Gotha Grdkrebk. Pfdb.A.2-20 *	8,70	8,50
do. do. 21	2,40	2,40
Hamb. Hyp.-Bank 4% 3½% *	8,60	8,40
do. S. 691-730	—	—
do. S. 731-2430	0,21	0,195
Mecklenb. Hyp.u. Wbk.Ser.1-8 *	6,25	6,15
Mein.Hyp. 1-17 *	7,375	7,30
do. Pfandbr. 18	—	—
do. do. 19	—	0,21
Nordd.Grundkrd. Pfdbr. S.3-19 *	7,75	7,55
Pr. Bdkrb. 3-29 *	7,75	7,40
Pr.Ctr.Bodkrdbk. 1886-1912 *	8,40	8,25
do. K.O. 87-12 *	4,00	3,85
PrHyp.AB04-12 *	10,00	9,75
do. K.O.08-11 *	4,44	4,25
Pr.Pfdbr.17-33 *	7,60	7,35
do. K.-O. 1-12 *	4,15	4,00
Rhein.-Westfäl. Bodkr. S.1-13 *	7,80	7,75
Westd. Bodenkr.-AnstaltS.1-10 *	7,95	7,65
Ausl.Staatsanl.		
Bosn.Eisnb.14 5	16,70	16,80
do. Invest. 5	15,70	15,70
do.Land. 98 4½	—	—
do. do. 02 4½	1,80	1,70
do. do. 95 4½	2,10	—
Bulg.Gd.-Hyp. 6	—	—
Italien.Rente 3½	—	—
Port. 3Sp. fr.Z.	6,80	6,35
Rumän. 1903 5	2,50	2,60
do. 1913 4	5,63	5,88
do. 1889 4½	—	—
do. 1890 4	—	—
do. 1891 4	2,50	2,50
do. 1894 4	—	2,60
do. 1896 4	—	—
do. 1898 4	—	—
do. konv. 4	1,70	1,70
do. 1905 4	2,50	2,50
do. 1908 4	—	—
do. 1910 4	2,60	2,60
Ung.St.R.97 3	—	1,30
do.G.f.d.eis.T. 3	—	10,75
Bukarest 95 4½	4,90	—
do. 98 4½	—	5,25
Bud. A. 1914 4½	39,00	38,88
do. 96 4	—	—
Lissab.86,1,2 4	4,60	4,50
Sofia, Stadt 5	8,50	8,50
Chil.Hyp.G.Pb. 5	85,50	85,50
Czakath.-Agr. 5		9,25
Pennsylvania		120,00
Ausl.Eisenb.-Obl.		
Albrechtsbahn 0	1,80	1,75
Oest.-Ung.St.-B. alte 3	18,00	17,75
Oest.-Ug. Gold 4	5,60	5,50
Raab-Oedenb. 3	14,10	14,70
Anat. Eb. S. 3 4½	8,50	7,88
Dtsch.Eisenb.-Akt.		
Altg. Dtsch. Eb. 0	58,25	56,75
Brndb. Städtb. 5	56,25	56,25
do. La. B. 4½	47,75	47,90
Brschw. Ld. E. 0	94,00	—
Dt.Eisenbbtr. 4,5	53,00	52,00
Eut. Lüb. La.A. 6	61,25	63,00
Halbst.Blkbb. —	42,75	42,63
Halle-Hettstedt 0	41,50	41,00
Königsb.Cranz 5	66,00	66,00
Liegn.-R.La.A 4½	39,00	39,00
do. La. B. 0	—	—
Lübeck-Büchen 0	131,00	130,50
Meckib. Fr.-W. 7	62,00	62,13
do. St.-A. La. A 7	58,00	58,00
Niederls.Eisnb. 0	35,00	37,00
Nrdh.-Wernig. 4½	41,13	41,50
Reinickd.-Lbw. 4	54,50	54,50
Rint.Stb.A.40Rm	53,50	56,50
do. B. 40Rm	—	—
schlpk.-Finst P	31,75	31,50

Kleinbahn-Aktien

	Div. heute	vor.
Allg.Lok.u.Kr. 10	117,00	116,00
Gr. Cass. Stb. 0	70,25	69,00
do. Vorz. 0	80,00	80,00
Hamb. Hochb. 6	78,25	78,00
Hann. Oberld. 10	96,00	95,00
Magdeb. Strb. 0	—	— G
Marienb.-Been. 8	—	—
Stett. Strbhn. 4	—	41,00
Süddtsch.Eisb. 8	—	101,50
Ver. Eisb. Betr. 0	22,00	21,75
Schiffahrts-Aktien		
Hamb.Reed.96 0	—	—
Neptun Dampf 0	73,00	70,00
Schl.Dampf.Co 0	—	—
Bank-Aktien		
Badische Bk. P	33,50	33,50
Bk.el.W. Lit. B 5	54,00	51,50
do. Vorz. 5	155,00	155,00
Bank f. Thür. —	83,00	83,00
Bk.f.Schl.Holst 8	85,00	85,00
Berg.-Mk. Ind. 6	54,00	54,00
Berl.Bk.-Ver. P	—	—
Berl. Hyp.-Bk. 7	115,00	114,00
Berl.Kass.Ver. 8	77,50	80,00
Braunschw.Bk. 6	72,00	70,00
- Han.Hyp.Bk. —	83,25	80,00
Danz.Privatbk. 8	60,25	58,00
Dess. Landbk. 8	71,00	71,00
Dtsch.Asiat.B. P	44,88	42,00
Ansiedl. Bank —	60,00	60,00
Dt.Eff.u.Wechs. 8	—	—
- Hyp.B.Berlin 8	103,00	98,50
- Uebers.Bank 6	88,00	89,00
Goth. Grdkred. 8	94,00	90,25
Hallesche B.V. 10	96,00	94,50
Hamb. Hyp.Bk. 3	81,00	81,00
Hildesh. Bank 8	102,50	102,25
Kieler Bank 6	55,00	55,00
Königsb.Bank P	—	—
Lübeck Komm. 8	69,50	69,00
do. Privatbank 6	66,00	66,00
Luxemburger P	6,40	6,90
Mecklb. Bank 10	80,00	80,00
- Dep. u. W. 10	92,50	91,50
Mcklb.St.Hyp. 10	110,00	103,00
Meining. Hyp. 6	80,75	81,00
Mitteld.Bodkr. P	3,90	3,90
Niederl. Bank 10	68,00	68,00
Nordd. Grdkr. 0	81,00	81,50
Oldenb.Ldbank 8	88,50	88,50
- Spar- u. L. 10	92,50	92,50
Osnabr. Bank 0	67,00	67,00
Ostb. f. H. u. G. 8	72,50	72,00
Plauener Bk. 10	—	82,00
Pr. Bodkr. Bk. 0	80,00	80,00
- Centr. Bod. —	87,00	87,50
- Hyp.Akt.Bk. 0	118,00	116,00
- Pfdbr. Bank 8	110,50	110,00
Rhein.Hyp.Ak. P	9,00	8,50
- Kredit-Bank 8	88,00	87,00
Rh.-Westf.Bk. —	80,50	82,00
Rostocker Bk. 5	66,50	66,50
Sächs. Bank 10	122,00	122,00
- Bod. Kr. A. 10	—	118,50
Schl.Bod.K.B. P	7,70	7,80
Schl.Holst.B. 12	99,00	99,00
Südd. Bodkrd. 0	75,50	76,00
- Disconto 8	89,15	88,75
Ungar. Kredit P	5,25	4,75
Vereinsb.Hbg. 10	93,50	95,00
Westbank P	—	—
Westd. Bodkr. 0	63,00	— G
Wien.Un.MpS. P	7,13	6,63
Brauereien		
Brgschl.Neuk. 10	144,00	144,00
Berliner Kindl P	97,25	99,00
do. St.-Pr. P	95,75	95,00
Bolle Weißbier 3	—	— G
Engelhardt 24Rm	110,75	110,25
Landré Weißb. 8	81,00	81,00
Löwen-Böhm. 10	135,00	138,00
Aschaff.Aktbr. 10	105,50	105,50
Bohrisch-Con —	79,00	80,00
Brauh.Nbg 15Rm	109,00	108,00
Dortmd. Aktbr. 7	106,25	106,25
do. Ritterbr. 10	142,50	142,50
do. Union 8	116,50	115,83
DössdDiet.20Gm	127,00	128,00
Geis.Fürth 10Rm	80,50	80,25
Glückauf 5	62,00	64,00
Henning Reif. 5½	57,00	57,00
Hess u.Herk.5Rm	86,00	86,50
Holsten 6	116,00	116,50
Kiel.Schloßbr. 0	—	—
Leipz.Rieb 12 Rm	83,00	83,00
Lindener Br. —	—	—
Mäser Langd. 5	48,25	48,50
Ponarth Kgsb 10	90,00	89,00
Radeb.Exp. 10Rm	103,50	104,00
Reichelbräu	157,00	157,00
Schleg.-S. 15Rm	106,00	105,75
Schöfferh.Bind 0	155,25	155,50
Schwaben 15 Rm	133,00	131,25
v.Tuchersche —	112,50	112,50
Wicküler Küpp. 0	120,00	120,00
Industrie-Aktien		
Aachener Led. 0	23,75	23,75
Aach. Spinn. P	—	—
Adler Portld.Zt. 0	81,50	78,50
Adler & Opph. P	32,00	32,00
Adlerh. Glas 10	89,25	89,75
AG. f. Bauausf. 0	33,75	33,88

	Div. heute	vor.
AGBürstenind. 0	34,38	33,00
- Pappenfabr. 0	17,50	17,50
- Verkehrsw. 8½	110,00	112,00
Alexanderwk. 10	69,00	68,88
Alfeld-Delligs 0	28,00	27,00
Alfeld-Gronau 0	—	—
Allg.Berl.Om. 10	116,75	115,00
do. Bod.-Ges. —	25,88	25,00
A.E.G.Vorz.-A. 0	76,23	75,50
do.Vorz.Litt.B 5	66,50	66,00
Allg.Häuserbau 6	21,63	—
AlsenPortl.Zt. 11	150,00	145,00
Amme,Giesecke 5	68,00	68,75
Ammend.Pap. 12	117,50	116,00
AndreeHausch P	0,375	0,35
Anh. Kohlenw. 0	66,00	66,00
Ankerwerk —	112,00	112,00
Annabg. Stein 0	43,00	48,00
Annaw. Cham. 0	46,50	45,50
Annen. Gußst. 0	24,63	24,38
Aplerb. Bgb. 0	—	—
Askaniawerk 0	27,50	24,75
Atlas-Werke 6	44,63	43,50
Bachm.&Lad 12	102,00	100,25
Bad.Zucker 2Rm	45,00	46,00
Baer & Stein 0	—	— G
Bahnbedarf 0	26,00	25,00
Balcke Masch. P	1,60	1,60
Bamag-Meg. 0	31,75	30,75
Bamb. Kaliko 10	126,75	125,00
do. Malzerei 0	58,50	56,00
Bank f. Bergb. P	—	—
Banning Masch 0	23,00	23,00
Barop. Walzw. P	7,25	7,25
Bartz & Co. —	41,50	41,50
Bast A.-G. 2,4 Rm	—	56,50
BaulandGr.Brl —	42,00	41,00
Bautzen. Tuch 0	19,50	19,25
Bauv.Weißens. P	60,00	57,00
Bayer. Cell. 10	67,00	65,50
do. El.-Lief. 6	70,38	70,50
do. Elektr.-W. 8	81,00	80,75
do. Granit 8	83,75	83,25
do. Spiegel 0	45,50	44,88
Bazar 15	149,50	150,00
Bedb. Wolle 0	—	—
J. P. Bemberg 0	102,00	100,00
Bendix Holzb. 0	25,25	25,75
C. Berg. Evek. 0	75,00	70,00
Bln. Börs. Mt. 0	—	—
- Dampfmühl. 7	—	—
- Glas u. Sp. P	—	—
- Gub.-Hutfb. 14	122,00	121,00
- Holz-Kontor 0	41,50	42,00
- Hotel-Ges. 5	95,00	95,00
- Neurode 0	45,00	43,00
- Spedit.-Ver. 0	19,00	19,00
Berthold Mes. 15	103,00	102,25
Berzelius Met. 0	31,25	30,00
Beton u. Mon. 7	51,00	50,25
Bielef. Weber 7	—	—
Blumenf.Velt. 10	48,00	49,50
Bod. H. Schö. —	—	35,50
Bösperde Walz 0	48,00	[illegible]
Braunk. u. Br. —	103,50	101,00
Braschw. Ko. 10	129,00	125,00
do. Jute P	34,50	36,00
do. Masch. 0	40,00	42,00
Breitb. Prt. Zm. 6	77,00	77,00
Brem. Bsf.Oelf. 0	31,50	30,25
- Allg. Gas 6	47,50	45,75
- Linoleum 12	134,50	138,00
- Vulkan 0	56,00	55,00
- Wollkämm. 6	97,75	97,75
Bürstf. Kränzl 0	39,00	38,50
E. Busch opt. 0	44,00	42,00
F. W. Busch 0	37,75	37,75
Büttn. Werke 10	60,50	60,50
Butzke & Co. 0	70,00	70,00
Capito &Klein P	15,50	15,50
Carlsh. Altw. 0	—	—
Carol. Brnk. 12	141,75	142,00
Cart. Loschw. 5	66,50	66,50
Centralheizgw 0	—	—
Ceres Masch. P	—	—
Charlottenhütt 0	—	—
Chem. Buckau P	62,00	65,00
do. Grünau 0	44,50	43,00
do. Milch 0	40,00	39,50
do. Ind. Gels. 0	62,00	62,00
do. Wrk. Alb. 6	81,75	82,00
do.Brock 10%Bon	42,00	41,00
do. Buchner 0	—	—
do. Lubszyn. 0	—	—
do. Schuster 3	33,25	34,25
Chemn. Spin. 12	93,25	91,50
Chillingwrth. 6	62,75	63,50
Christ. & Unm 0	38,50	37,00
Chromo Naj. 7	67,75	67,00
Concord. chm. 3	51,00	50,00
do. Spinn 12	71,00	72,50
Corona Fahrr. —	46,00	48,00
Cröllw.Papier —	110,60	110,00
Cuxh. Hochsee 0	41,75	—
Delmenh. Li. 10	114,50	118,75
Demm.Gebr. 0	—	—
Dt.-Niedl.Tel. P	11,50	11,25
- Asphalt —	47,25	50,00
- BabWilc 22Rm	74,00	75,00
- Elb.Signalw. 6	59,50	59,60
- Fensterglas 0	52,25	52,25
- Glas u. Spg. 0	18,25	18,00
- Gußstahlk. 6	66,50	64,25
- Jutespinner 8	96,00	94,50
- Lin. Hansa 8	109,00	111,75
- Nileswerke 0	—	—
- Post- u. Eis 0	18,50	18,50
- Schachtbau 4	79,00	76,25

	Div. heute	vor.
Dt. Spiegelglas 0	50,25	51,00
- Steinzeug 4	95,50	94,00
- Tel. u. Kabel 0	60,50	58,00
- Ton-u.Stzg. 4	69,00	69,00
- Werkstatt. P	—	— G
- Metallhand. 0	—	—
Dippe Masch. 0	28,75	28,75
Dittm. & Gabr. 0	76,00	76,00
Dommitz. Ton P	1,63	1,70
Donnersmht. 5	60,00	62,50
Doornkaat 8 Rm.	82,00	81,00
Osc. Dörffler 8	81,00	79,00
Döring & Lehr. 4	33,00	34,50
Dresd. Bauges. 4	—	46,00
- Chromo 5	—	99,88
- Gardinen 0	79,75	79,75
- Nähm.Zwirn 5	—	— G
- Schnellpr. 0	79,75	79,75
Düren. Metall 0	80,75	80,00
Dürkoppwerk 0	44,00	42,50
do. Vorz.-A. 6	53,50	54,00
Düsseld. Wag. 6	20,13	21,00
do. Eisenhütte 0	30,00	30,00
do. Kammgarn 4	51,00	51,25
do. Maschinen 0	30,00	28,50
Oyckerh. & W. 0	34,50	34,00
Eckert Masch. 4	62,00	61,50
Egestorff Salz 8	76,00	75,00
J. Eichenberg 5	—	— G
EilenburgKatt —	84,00	86,00
Eintracht 10	111,25	111,13
Eisenb. Leih P	2,75	2,70
Eiseng. Velbert 0	19,75	19,50
Eisenmatthes P	0,13	0,13
Eisenwerk Kraft 0	42,00	44,50
L. Meyer jr. 0	10,00	9,00
Elektra Dresd. 10	95,00	93,00
El. Wk. Liegnitz 9	—	—
do. Schlesien 8	93,50	92,00
Elitewerke 0	28,00	26,00
Elsäß. Bad. Wo. 0	26,75	24,50
JEisbach&Co. 10	145,00	144,00
Em. Gnüchtel 10	72,00	69,00
Em. u. St. Ulr. —	31,25	31,25
Enzinger Werk 4	68,75	68,00
Erdmannsd.Sp. 8	65,00	65,75
ErfurterSchuhf. 0	—	—
Erlang. Baumw. 8	114,00	114,50
Ernemann Wke 0	45,00	44,50
H. & A. Escher 3	58,25	57,75
Eschw.Bergw. P	132,00	130,00
- Rating.Met. 0	23,75	24,75
EtzoldKiessling 0	—	84,00
Excels.Fahrrad 8	80,00	79,50
FaberBleistift 6	75,00	72,00
Fafnirwerke 0	3,00	2,63
Falkst.Grd 10Rm	70,25	70,00
Faradit Isolier 2	34,00	35,00
Faun-Werke 0	—	—
Fein-Jute-Sp. 10	88,00	88,00
Flemm. & Wisk 0	—	—
Flender-Brück. 0	14,75	14,88
Flensb.Schiffb. 0	40,50	40,00
Carl Flohr 0	—	—
Flöther Masch. 6	65,00	68,75
Frankt.Zk. 2,4Rm	46,00	46,25
Frkf.Chaussee P	12,00	12,00
do. Gas 0	76,00	77,00
de. M.Pok.&W. 4	38,50	37,50
Frankonia B. —	25,50	25,50
Fraust. Zck. 3Rm	69,00	73,00
Freund Masch. 0	47,00	45,00
Friedrhall. Kali 0	97,00	95,50
Friedrichshütt P	101,00	100,00
R.FristerA.-G. P	3,13	3,13
Froebeln Zuck. 0	36,00	34,63
FuchsWaggon P	0,425	0,40
do. Vorz.-B. P	—	—
Gebr. Funke 0	—	—
Gaggenau Eis. 0	32,50	32,25
Gas,Waes.u El 4	59,00	57,25
Gebhard Co. 2	88,00	86,00
Gebhard & Kön. 5	69,50	65,50
Gebler-Werke 0	23,00	23,00
Gehe & Co. 0	46,50	44,50
Georges-Geh. 0	25,00	25,00
Geisweid. Eis. —	—	—
Gelsenk. Gußst. 0	26,13	26,25
Genschow Co 0	54,50	54,50
Genthin. Zuck. P	0,375	0,375
Arn. Georg 0	—	—
Gerb.-Fb.Renn P	—	—
German. Prtl. 10	107,00	106,00
Gerresh. Glas 7	105,75	103,25
Gildemeister 0	75,00	72,00
J.Girmes & Co. 6	124,25	122,00
Gladbach.Textil 0	15,75	15,00
do. Woll-Ind. 0	58,00	58,00
Gladenb.&Sohn 0	14,00	12,00
Glasf.Brockw. 15	115,00	114,75
Glasm.Schalke 8	122,00	121,00
Glauzig.Zucker 0	70,00	69,00
Glockenstahlw. 0	42,00	42,00
Gebr. Goedhart 0	39,75	39,50
Goldina 8	54,50	54,00
C. P. Goerz 0	47,00	46,00
Georg Grauert 0	33,00	33,00
Greppin.Werke 9	104,00	104,00
Grevenbroich 0	41,00	41,25
GritznerMasch. 10	93,00	90,50
Gr. Lichtf. Terr. 0	36,00	34,50
Gr.Strehl.Portl. 6	87,00	84,50
Großh.f.Getreid 0	50,00	50,00
C.Großm. Cob. 0	85,50	—
Gebr.Großmann 9	70,00	69,00
David Grove 0	—	—
Grün&Bilfinger 8	81,25	80,00
GruschwiT 7,2Rm	48,00	46,00

	Div. heute	vor.
E. Gundlach 8	73,50	73,50
Günther & S. 10	147,00	143,00
A.Gutmann Ma. 0	32,00	30,00
Haberm.&Gu. 0	—	—
Hageda 5	52,50	52,75
Hagelberg 0	29,00	29,00
Hall. Masch. G	104,00	102,75
Hbg.Elektr.W. 10	107,00	105,75
Hdsg. f. Grdb. 0	43,00	42,00
Hann. Immob. 7	—	—
Hann. Egest. —	58,00	58,00
Harb. Eis. u. B. 6	53,25	55,00
HarkortBergw. 5	55,00	55,00
do. Genuß 5	40,00	40,25
do. Brückenb. 0	35,00	32,00
do. St.-Pr. 0	—	33,00
C. Heckmann 5	63,88	60,25
Hedwigshütt. 0	75,00	65,00
HeidenauPp. 2Rm	24,00	—
Heilb. Zucker 0	44,75	46,00
Heilmann Im. 6	44,50	44,75
Hein Lehmann 0	51,00	50,50
Heine & Co. 5	46,50	47,00
Em. Heinicke 5	43,00	43,00
Hemmor Portl. 0	152,50	150,00
Hennigsd. St. 0	21,88	21,00
Otto Hetzer 0	7,50	7,00
Hildebrd. Mü 0	29,50	29,50
Hildebrd. Holz 0	42,00	40,00
HilgersVerzink. 0	38,50	38,25
Hille-Werk 5	29,38	28,50
Hilpert Masch. 0	26,00	22,75
Hind. Aufferm. 0	38,63	41,00
Hirsch Tafelgl. 0	29,50	28,50
Hirschb. Leder 6	58,50	58,00
Hoffm.Stärke 0	49,50	49,00
Horch-Werke 0	40,00	41,00
Hotelbetr.-Ges. 8	80,25	90,25
Hotel Disch 0	—	72,50
Heurd.Bergm. 6	—	—
Howaldts Werk 0	—	—
Höxt. Godelh. 0	45,75	44,00
Hubertus Brk. 10	117,25	114,00
Humboldtmühle 6	—	91,00
Ludw.Hupfeld —	28,63	29,00
Huta. Breslau 10	41,50	40,25
C.M.Hutschen 0	36,25	35,00
Lor. Hutschr. 10	84,00	80,25
H. Kayser Co. 6	—	—
H.Nied.-Schw. P	0,45	0,45
Hydrom. Bresl. 0	41,25	41,25
Jacobsen. W. 6	43,00	42,75
Ilse Gen. 16 Rm	79,25	79,88
Inag P	0,45	0,425
Industriebau 0	22,50	23,00
Ind. Plauen 5 Rm	77,00	77,00
Jeserich 10	80,00	80,00
J.A.John A. G. 60	78,50	77,00
Max Jüdel Co. 7	68,00	64,00
Juhag Industr. 8	56,75	56,25
Jülich Zucker —	—	37,50
Kahla Porz. 0	54,00	53,00
Kaizerkeller 0	68,00	67,00
Kalker Masch. —	45,00	45,00
Kammerwerk 0	29,50	29,75
Kandelhardt P	2,50	2,30
Kapl. Masch. 8	67,00	65,25
Rd. Karstadt 10	116,50	115,50
Kartoffelfabr. 0	—	—
Kart. Gr.-Sär. 0	30,50	32,00
Kassel Fedst. 0	24,25	25,13
C. Kästner —	19,00	18,50
Kayser Met. —	—	—
do. neue —	—	—
Walt. Keilner P	—	—
Keramag 8	89,75	87,50
Keula Eisen —	21,00	20,75
Keyling & Th. 0	60,00	58,00
Kirchner & Co. 7	61,75	62,00
F. Klauser Sp. 0	84,50	78,50
C. H. Knorr 0	57,00	57,25
Köbke & Co. 5	40,50	39,75
Kochs Adler 8	95,50	94,50
Koehlmann St. ½	80,00	80,00
Kohlend. i. L. P	—	—
Kolb & Schül. 10	108,00	— G
Kollmar & J. 5	54,50	54,00
Köln-Ld. Met. P	0,45	0,45
Köln Gas. El. 0	57,00	55,75
Kölsch-Fölz 0	33,00	32,00
König Wilhelm 5	151,00	152,50
do. St. Pr. 10	196,00	195,00
Königsb. Lag. —	32,50	32,50
Königst. Grd. 0	55,50	55,25
Königszelt —	40,00	40,00
Kontin. Asph. 2	39,50	40,00
do.El.Nrnb.Vz. 4	47,00	46,00
do. Wasserw. 0	34,00	34,00
Körbisd.Zuck. —	102,00	102,00
Körtings El. 8	77,63	78,00
Kostheim. Cell. 8	30,50	27,00
Köstitzer Leder 0	76,50	75,00
KraftwerkThür. 8	69,75	71,00
do. Westsach. 8	103,50	103,50
W. Krefft 0	46,50	45,00
G.Kromschröd. 0	42,50	40,13
Kronpr. Met. 5	68,00	65,50
Gebr. Krüger 8	79,00	79,00
Otto Krumm 0	—	—
Kruschw.Zuck. P	23,00	23,00
Kühltransit 8	—	95,00
Kunz Treibr. 5	32,50	32,50
Küppersb. & S. 8	105,50	105,50
Kyffhäuserhütt. 6	33,38	34,00
Laboschin 0	—	—
Lehmann 12	105,50	105,75
Leipzig.Gummi 0	12,00	12,00
do. Immob. 6	60,13	60,00
do. Ldkraftw. 5	60,75	60,50

	Div. heute	vor.
Lpzg.Pian.Zm. 10	68,00	69,00
Leonh.Brnk. 6Rm	80,00	81,00
Leonische W 5	64,00	64,00
Leopoldgr. 8	71,00	69,50
Ley Masch. —	8,75	8,25
Lichtbg. Terr. 0	50,00	48,00
Lichtenb.Wolle 0	—	—
Liebermann 10	74,75	—
Lindes Eism. 14	125,50	121,50
Lindenb. Sta. 0	45,00	45,00
Lindström 10	109,75	110,00
Lingel Schuh —	21,13	21,50
Lingner Wrk. 6	68,75	68,75
Lipp. Werke P	—	—
Lithopon Tr. 0	35,50	35,50
Lothr. Zement P	—	2,00
Luck & Steff. 0	12,00	10,00
Lüdenscheid 0	47,00	48,25
Lüneb. Wachs —	47,00	44,00
Luther Masch. 8	69,50	66,50
Magd. Gas 0	50,00	48,00
Bergwerk P	54,00	54,00
do. St.-Pr. P	—	—
do. Mühlen 8	57,00	56,00
C.D.Magirus 6	53,00	52,00
do. Vorz.-A. 6	53,00	52,00
Mal-Kah Zig. 15	52,00	51,50
Malmed. & Co 0	26,75	23,50
Mannm. Mul. 6	40,50	35,00
Mariekns.Bg. —	47,00	43,00
Marienhütte —	35,00	36,00
„Mark" P.-Z. 0	—	—
Markt-u.Kühl 12	115,00	114,00
Masch. u. Kra 5	25,88	22,00
do.Starke & H. —	43,00	45,00
Maschf. Baum —	43,75	43,50
do. Breuer 0	—	—
do. Buckau 10	84,75	84,50
do. Kappel P	12,00	11,00
Maxim. Linol. 10	110,00	108,13
M.Web.Lind. 15	130,00	128,00
do. Sorau 10	89,00	90,25
do. Zittau 8	52,50	52,00
Merane Kam. 8	56,00	55,00
Mehlteuer Tl 0	25,88	25,25
H. Mainecke 6	54,00	55,00
Meißner Ofen 10	84,50	85,00
Merkur Wolle 12	105,00	102,00
H.Meyer Likör 10	74,00	72,50
Meyer Kauffm. 0	54,50	54,00
C. Mez & Sö 6	63,00	63,00
Miag Mühlb. 7	91,50	91,50
Mimosa A.G. 10	114,00	112,00
Minimax 12	84,00	85,00
Mix & Genest 8	77,50	80,50
Mot. Mannh. 0	29,00	26,00
Mühle Rün. 10	75,00	75,00
Mülh. Bgw. —	99,00	99,00
Müller Gummi 0	58,00	53,00
MüllerSpeisef. P	1,75	1,75
Münch. Licht 6	57,00	56,00
Mundlos 8	87,50	65,75
Natronzellst. 0	85,00	85,25
Neckarsulm 6	42,50	41,00
Neckarwerke 8	86,00	86,00
NeptunSchiffs P	—	0,10
NeueRealbes. P	3,75	3,33
Neu Westend P	166,00	163,00
Niedl. Köhl. 7½	113,00	111,00
Niederl. El. 8	84,00	84,00
Nitritfabrik 0	22,50	23,50
Nordd. Eisw. 9	98,00	98,00
do. Kabe 5	63,00	63,00
do. Steingut 10	120,00	124,00
do. Trik.Spr. —	43,50	39,50
do. Waggon 0	24,75	23,00
Nordp. Terr. —	31,00	32,00
Nrds.Dpffisch. —	40,00	39,00
C. Nottrott Rm. 5	36,00	36,50
Nürnbg. Herk. 8	59,00	56,25
Oberb.Obl. 6Rm.	77,00	77,50
Oberschl. K. G. 0	58,00	60,00
Odw. Hartst. 6	93,00	93,00
Oekling Stahl —	48,50	48,50
Oel. Gr. Gerau 0	—	—
Offst.Zuck. 2 Rm.	56,00	54,50
Ohles Erben 2	33,00	34,88
Oppeln. Zem. 0	90,00	85,00
Osnabr. Kupf. —	—	43,00
Ostd. Hefew. P	0,275	0,30
Ostpr. Dpfw. —	—	—
Ottensen Eis. —	17,50	17,00
Panzer —	30,00	30,00
Passage 0	40,00	40,50
Peip. & Cie. 15	58,00	58,00
C. Petereit P	0,35	0,35
Peters Union 0	63,00	64,13
Pfersee Spi. 10	—	—
Pflüger Briel 0	25,25	28,75
PhönixBrk. 25Rm	71,00	70,00
Pinnau Mühl. 5	—	— G
Jul. Pintsch 4	74,00	69,00
Pittler Leipz. 10	112,00	113,00
Plauen Gard. 12	78,75	80,00
do. Spitzen —	35,00	35,75
do. Stickerei 8	75,00	75,25
do. Tüll u. G. P	2,20	2,30
Pöge Varz. —	52,75	51,50
P. Polack P	2,00	1,90
Pom. Eiseng. 5	48,75	48,00
Pongs Spinn. 0	—	—
Poppe &Wirth 12	73,00	72,50
Porta-Union 0	—	—
Porz. Veilsdr. 0	34,75	34,50
A. Prang 10	71,00	70,00
Preßluftwerke P	4,50	4,25

	Div. heute	vor.
Preßsp. Unt. —	70,50	68,00
Prestowerke 12	100,00	96,25
J. O. Preuß 10	68,25	68,00
Preußengrube 0	60,00	58,50
Jasquin Frb. 0	49,00	50,00
Rathen.Dpfm. P	0,55	—
Rauchw.Walter 4	58,00	58,50
Ravensb.Spin. P	—	—
Reichelt Metall 0	64,00	62,50
Reiherstieg 0	11,00	8,50
J. Reinecker —	70,00	67,50
Reisholz Pap. —	122,00	116,00
Reiß u. Martin 6	54,50	53,75
Rheinf. Kraft 8	122,50	124,50
Rheing.Zck.2Rm.	43,00	42,50
Rhein. Cham. 0	70,00	68,00
do. Elektriz. —	75,00	75,00
do. Maschled. 0	26,00	25,50
do. Möbelst. 14	98,00	96,50
do. Nass.Bgw. 0	—	— G
do. Spiegel 12	125,75	126,50
do. Textilfabr. 7	46,13	46,25
do. Zucker —	39,75	39,50
Rh.W.Bauind. —	—	—
do. Elektrizit. —	120,50	120,00
do. Kalkwerke —	82,00	78,00
do. Zement 6	77,00	— G
Rheydt Elektr. P	2,00	1,60
Dav. Richter 5	52,00	50,13
Fr. Richter —	18,25	— G
Riebe-Werk —	—	—
S. Riehm & S. P	—	—
Gebr. Ritter 7	90,00	89,00
Rockstroh Wk. 4	70,00	69,00
Roddergrube 24	350,00	350,00
Ph. Rosenthal 8	80,00	80,00
Resitz.Braunk. 0	51,50	51,75
do. Zucker 0	70,00	79,00
Roth.-Büchner 10	78,00	77,50
Rotophot 8	—	56,25
Rückforth Ww. P	0,425	— G
Runge Werk 0	61,75	60,50
Ruscheweyh	28,00	27,50
Sächs. Carton 0	32,00	32,00
- Gußst. Döhl. —	51,00	51,50
do.Kammgarn 5	—	—
do. Thür. P. 1. 3	102,50	100,00
do. Waggon —	32,75	32,00
do. Webstuh 10	81,75	81,50
Saline Salz 6	53,00	55,00
Sangerh.M. 5RM.	81,00	82,00
G. Sauerbrey —	35,00	32,00
Saxonia Zem. 0	86,00	85,00
Schaefer Blech 5	24,00	22,50
Schering 0,6	114,50	114,00
do.Genußsch. 0,6	—	—
Schieß. Masch. 6	—	29,00
Schl.Bg. Zk.P. 6	133,00	136,00
do. Bgw. Beuth 0	87,75	88,50
do. Cellulose —	71,50	71,50
do. El. u. Gas 8	84,00	81,00
do. El. La. B 8	84,00	81,00
do. Leinkram 7	38,00	38,00
do. Mühlenw. 4	52,00	51,25
do. Papierfab. P	0,15	—
do. Portl.Zem. 6	85,50	84,00
do. Text.Gen. —	—	—
Schloßfb.Sch. P	16,00	16,00
Schoell.Eitorf P	40,00	40,00
W.A. Scholt 6 Rm	—	—
Schomb. & S. 0	57,50	57,50
Gb. Schöndt	24,13	24,13
SchönebM. 50Rm	120,00	121,00
Schönw. Porz. 7	48,00	46,50
Herm. Schött 8	61,00	61,00
Schriftg. Offb. 9	100,50	100,50
Schub.&S. G. 10	105,00	106,00
Schulf. Herz —	25,25	24,00
Fr.Scholz jr. 7	100,00	95,00
Schwand. Ton 0	—	—
Schwaneb. P. 0	69,00	68,00
Schwelm. Eis.	112,00	112,00
Seck Mühlenb. 5	70,75	70,75
G. Seebeck —	27,50	27,00
Segall Strpfw. 0	55,00	53,00
Seidel &Naum. 0	45,75	45,25
F. Seiffert Co. 0	60,00	60,50
SiegersdfW. 4Rm	60,00	59,00
Siem. El. Betr. 0	60,00	60,50
do. Glasind 8	94,00	94,00
Gebr. Simon 6	141,00	141,00
Simonius Ca. P	6,50	6,50
Sinner A. G. 4	61,00	61,00
Oskar Skaller P	—	—
Somag 12	110,00	109,88
Sonderm. & Stier Lit. A —	—	—
Lit. B —	—	—
Spinn & Sohn P	0,20	0,20
Sp. Renn & Co. 8	—	—
Sprgst. Carb. 4½	57,25	57,25
Stader Ledert. 8	44,25	42,25
Stadtbg. Hütte —	24,00	24,00
Stahl & Nölke P	—	—
Stahnsd.Terr. P	—	—
Staßf. Chem. —	26,75	26,50
Steatit Magn. —	84,00	82,50
Steiner & S. 15	128,00	125,00
Steinf. Wagg. 0	17,13	18,00
Steing. Cold. 10	87,50	—
Stettin Bred.P. P	—	—
do. Chamott 5	58,00	60,25
do. do. Gen. —	0,45	42,00
do. El. Wrke. 10	85,00	83,00
do. Oderwerk 0	27,00	25,25
do.Pap.u.P. 0	—	—
do.Prtl.Zem. —	60,00	60,00
Stock Motor —	—	—
R. Stock & Co. 0	53,50	52,25
H. Stodiek 8	91,25	91,00

	Div. heute	vor.
StoewerNähm. 10	72,00	66,00
Gebr Stollwerck 5	73,38	74,00
Strals. Spielk. —	120,25	117,00
Stuhlf. Goss P	—	—
Sturm A.-G. P	15,25	15,00
Stuttg.Zuck. 2Rm	44,00	45,50
Südd. Immob. 0	57,25	57,25
Tack & Cie. 0	63,50	60,00
Tafelglas 5	65,25	62,50
Teckib. Schiff P	8,75	8,75
Teichgraeber 0	5,88	5,50
Teltow-Kanal —	22,00	21,00
Tempelh. Feld —	34,50	35,00
Terra A.-G. —	38,50	38,00
Terr.Hohenzk. P	—	—
- N.Botan.G. 0	—	—
- Rud.-Joh. 0	41,00	42,00
- Südwesten P	173,00	170,00
Teuton. Misb. 8	115,00	115,00
TextilNiederrh. 6	63,50	63,25
Textilosewerke 0	6,50	6,25
Thale Eisen 0	—	—
C.Thiel&Söhn 12	75,00	—
F. Thomée —	45,50	44,50
Thür. Blelw. —	51,00	51,00
- Elekt. u.Gas —	65,00	65,00
- Gas Leipzig 6	61,63	61,75
- Zuckerfabrik 0	21,50	21,50
Tielsch Porz. 0	27,75	26,50
Tittel & Krüg. 12	—	—
Trachenberg —	40,75	40,00
Triptis A.-G. 0	37,50	35,25
Triton-Werke 0	32,25	34,50
Tuchf. Aachen 0	41,25	41,25
Tüllfbr. Flöha 3	52,00	52,00
Unger Gbr. 10	85,00	—
Union Bauges. 6	59,00	58,50
Union ch. Fbb. P	10,40	10,25
Union Werkz. 4	53,00	51,00
Unterhaus 30Rm	—	—
Varzin. Pap. 0	48,00	46,00
Veithwerke 0	54,00	52,00
Ver. Bautz.Pap. 5	48,50	47,00
Ver. Brl. F. Gu. 0	43,00	43,00
Ver. Brl. Mörtel 6	65,00	61,00
Ver. Ch. Chbg. 0	66,50	65,00
Ver. Chm. Zeitz 0	19,50	19,50
Ver. D.Nick 12Rm	119,75	117,50
Ver. Flansch 0	—	—
Ver. Glanzst. 10	225,00	224,00
Ver. Gothan.W. 0	50,00	49,00
Ver. Gumb.Ma. 0	18,63	18,50
Ver. Hrz. Portl. 5	51,75	51,50
Ver. Jute-Sp.B. 0	85,75	86,00
Ver. Kohl.A.-G. 6	55,00	50,00
Ver. Laus.Glas 8	92,00	92,00
Ver. Märk.Tch. 8	43,00	41,00
Ver. Mtw. Hall. 6	61,75	60,00
Ver. Pins.-Fab. 8	72,50	68,50
Ver. Pl.Schm. 7½	100,00	104,75
Ver. Schmirg. 8	64,50	64,00
Ver.Smyrna T. 10	66,00	65,00
Ver. Zyp. Wis. 0	128,00	124,00
Ver. Text.Man. P	—	—
Ver. Thür. Met. 0	48,00	48,00
Ver. Ultram. 0	89,00	82,00
Viktoriawrk. 3Rm	57,75	57,00
Vogt & Wolf 0	—	—
Vogtl.Maschin. 0	36,50	38,50
Vogtl.Spitzen 0	34,75	35,00
Vogtl.Tüllfabr. 8	49,00	48,00
Volksst. Porz. 0	32,00	31,75
Voltohm 0	—	25,00
Vorwärts Sp. 0	—	—
Vorwohl. Portl. 6	99,75	100,00
Wagn. & Co. 8	52,50	52,00
Wand.Wk. 7Rm.	95,25	95,25
Warst. Grub. —	140,00	137,00
Wassw. Gelsk. 6	83,00	82,00
Wegelin Ruß 9	92,00	90,75
Weg. & Hübn. 6	68,50	68,25
Wenderoth 0	47,00	46,75
Wernsh. Kg. 7	45,00	44,50
Wersch.Weißf. P	108,00	108,00
Ludw. Wessel 0	—	52,75
Westd. Hdlsg. 0	56,00	56,00
Westfalia —	38,00	38,00
W. Dr. Hamm 0	53,50	53,00
W. Eis.u.Drath 0	36,00	32,50
Westfäl. Kupf. 0	46,00	43,25
Wick. Prtl. Zt. 4	91,00	91,00
Wickrath Led. —	41,00	44,00
Wiel.&Hardtm. 0	—	—
WieslochTonw. 8	63,25	63,25
H. E. Wihard 0	32,50	30,00
Wilhelmsh.Eul. 0	34,00	34,25
Wilke Dampfkr. 5	41,00	39,50
Wilmsdf. Rheing.	32,50	31,00
Wissner Metall	72,25	70,25
Witt. Gußstahl 9	39,50	38,25
Wittkop Tiefb. 8	83,50	83,00
R. Wolf Gen. 9	25,00	26,13
Wotanwerke —	30,00	31,00
Wrede Mälz. 9	82,25	80,50
Wundrl &Co. 5Rm	85,00	84,88
Wurz. Kunstm. 0	29,00	29,00
Zeitz.Masch. 10	106,00	108,00
Zellstoff-Ver. 9	52,00	53,00
Zellst.Waldh.Vz 6	65,50	66,50
Zuckerf.Rastb. 6	17,75	17,50
ZwickauMasch. 6	39,00	39,00
Kolonial-Werte		
D.-Ostafrika —	111,00	110,00
Kam.Eb.-Ant.B P	10,25	9,80
Neu-Guinea 0	300,00	299,00
Ostafr.Eb.i.L. P		11,50